

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Jutta Krellmann, Klaus Ernst, Sabine Zimmermann (Zwickau), weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE.
– Drucksache 18/945 –**

Atypische Arbeitszeiten in Deutschland

Vorbemerkung der Fragesteller

In den vergangenen Jahren gab es eine Reihe von Untersuchungen, die eine zunehmende Entgrenzung von Arbeit festgestellt haben (DGB 2012: Arbeitshetze, Arbeitsintensivierung, Entgrenzung; Fehlzeitenreport der AOK; etc.). Atypische Arbeitszeiten wie Wochenend-, Nacht- oder Schichtarbeit haben zugenommen.

Die Gestaltung der Arbeitszeit ist ein wichtiges Element zur Beurteilung der Qualität von Arbeit. Die Zunahme von atypischen Arbeitszeiten steht dem Ziel, mehr gute Arbeit zu schaffen, entgegen. Mehr atypische Arbeitszeiten können zu mehr gesundheitlichen Beeinträchtigungen bei den betroffenen Beschäftigten führen. Insbesondere psychische Erkrankungen haben in den vergangenen Jahren enorm zugenommen. Atypische Arbeitszeiten erschweren aber auch die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie sich die atypischen Arbeitszeiten in der jüngsten Vergangenheit entwickelt haben (Anmerkung: Sollten bereits Zahlen für das Jahr 2013 vorliegen, bitten wir darum, auch diese anzuführen).

1. Wie viele bezahlte Überstunden wurden nach Kenntnis der Bundesregierung im Jahr 2012 geleistet, und wie stellt sich diese Zahl im Vergleich zum Vorjahreswert dar (bitte nach Geschlecht und nach Bundesländern differenzieren)?

Wie vielen Vollzeitäquivalenten entspricht die Zahl der bezahlten Überstunden?

Aus der nachfolgenden Tabelle 1 des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) kann für den Zeitraum 2011 bis 2013 die Anzahl der geleisteten Überstunden je abhängig beschäftigtem Arbeitnehmer sowie das Überstundenvolumen pro Jahr entnommen werden. Bei den abhängig beschäftigten Arbeit-

nehmern zeigt sich ein leichter Rückgang der Anzahl der bezahlten Überstunden sowie des bezahlten Überstundenvolumens seit dem Jahr 2011.

Die Anzahl der Vollzeitäquivalente wird ermittelt, indem das bezahlte Überstundenvolumen in Bezug zur tariflichen Arbeitszeit eines abhängig beschäftigten Arbeitnehmers in Vollzeit gesetzt wird.

Tabelle 1:

Anzahl der bezahlten Überstunden und Überstundenvolumen

		2011	2012	2013
Überstunden pro Kalenderwoche 1)	Std.	0,94	0,91	0,90
Überstunden pro Zeitraum 1)	Std.	48,9	47,6	46,7
Überstunden pro Zeitraum 2)	Std.	38,2	37,5	37,0
Überstundenvolumen	Mio. Std.	1.398	1.389	1.383
Veränderung gegenüber Vorjahr	%		-0,6	-0,4
Vollzeitäquivalente	1.000	729,7	732,4	729,1

Quelle: IAB-Arbeitszeitrechnung, Stand: Februar 2014

- 1) Arbeitnehmer ohne Geringfügig Beschäftigte, Auszubildende, Personen in Elternzeit und der Freistellungsphase der Altersteilzeit.
- 2) Alle Arbeitnehmer

2. Wie viele unbezahlte Überstunden wurden nach Kenntnis der Bundesregierung im Jahr 2012 geleistet, und wie stellt sich diese Zahl im Vergleich zum Vorjahreswert dar (bitte nach Geschlecht und nach Bundesländern differenzieren)?

Wie vielen Vollzeitäquivalenten entspricht die Zahl der unbezahlten Überstunden?

In der IAB-Arbeitszeitrechnung werden bislang nur die bezahlten Überstunden erfasst, mit der Revision 2014 werden auch Informationen zu den unbezahlten Überstunden aufgenommen. Die Studie von Brautzsch et al. (Unbezahlte Überstunden in Deutschland, in: Wirtschaft im Wandel, Jg. 18 (10), 2012, S. 308 bis 315) liefert Angaben zu den unbezahlten Überstunden in Deutschland auf der Grundlage von Daten des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP). Nach dieser Studie leisteten im Jahr 2010 Männer im Durchschnitt 4,3 unbezahlte Überstunden pro Monat, bei Frauen waren es durchschnittlich 2,1 unbezahlte Überstunden je Monat. Im Jahr 2005 lag die Anzahl jeweils bei 4 bzw. 1,8 unbezahlten Überstunden pro Monat.

3. Wie viel Mehrarbeit wurde nach Kenntnis der Bundesregierung im Rahmen flexibler Arbeitszeitmodelle in den Jahren 2011 und 2012 geleistet, und wie vielen Vollzeitäquivalenten entspricht diese Mehrarbeit jeweils (falls möglich bitte nach Geschlecht und nach Bundesländern differenzieren)?

Hierzu liegen der Bundesregierung keine Erkenntnisse vor.

4. Wie hoch ist nach Kenntnis der Bundesregierung der Anteil der bezahlten und unbezahlten Überstunden am gesamtwirtschaftlichen Arbeitszeitvolumen seit dem Jahr 2010 (bitte für jedes Jahr einzeln darstellen)?

In der IAB-Arbeitszeitrechnung werden bislang nur die bezahlten Überstunden erfasst (vgl. Antwort zu Frage 2). Der Anteil des bezahlten Überstundenvolumens am gesamtwirtschaftlichen Arbeitsvolumen der abhängig beschäftigten Arbeitnehmer kann aus Tabelle 2 entnommen werden. Seit dem Jahr 2010 ist der

Anteil des Überstundenvolumens am Arbeitsvolumen relativ konstant geblieben und lag zwischen 2,7 und 2,9 Prozent.

Tabelle 2:

Überstundenvolumen und gesamtwirtschaftliches Arbeitsvolumen

		2010	2011	2012	2013
Bezahltes Überstundenvolumen	Mio. Std.	1.311	1.398	1.389	1.383
Arbeitsvolumen aller beschäftigten Arbeitnehmer	Mio. Std.	47.713	48.483	48.779	49.047
Anteil der Überstunden am Arbeitsvolumen	%	2,7	2,9	2,8	2,8

Quelle: IAB-Arbeitszeitrechnung, Stand: Februar 2014

Nach Brautzsch et al. (2012) (vgl. Antwort zu Frage 2) betrug das unbezahlte Überstundenvolumen 2,9 Prozent des gesamtwirtschaftlichen Arbeitsvolumens im Jahr 2010.

5. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung das gesamtwirtschaftliche Arbeitszeitvolumen seit dem Jahr 2000 entwickelt (bitte sowohl die absoluten Zahlen als auch die jährlichen Veränderungsraten darstellen)?

Aus der nachfolgenden Tabelle 3 kann das gesamtwirtschaftliche Arbeitsvolumen der abhängig beschäftigten Arbeitnehmer sowie der Erwerbstätigen entnommen werden. Im Jahr 2000 betrug das Arbeitsvolumen der abhängig beschäftigten Arbeitnehmer rund 48,6 Milliarden Stunden und ist bis zum Jahr 2013 auf rund 49 Milliarden Stunden gestiegen. Bei den Erwerbstätigen lag das Arbeitsvolumen im Jahr 2000 bei rund 57,9 Milliarden Stunden und ist bis zum Jahr 2013 auf rund 58,1 Milliarden Stunden gestiegen.

Tabelle 3:

Arbeitsvolumen der beschäftigten Arbeitnehmer und Erwerbstätigen

		2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Beschäftigte Arbeitnehmer															
Arbeitsvolumen	Mio. Std.	48.650	48.229	47.579	46.864	46.783	46.325	46.488	47.363	48.030	46.476	47.713	48.483	48.779	49.047
Veränderung gegenüber Vorjahr	%		- 0,9	- 1,3	- 1,5	- 0,2	- 1,0	+ 0,4	+ 1,9	+ 1,4	- 3,2	+ 2,7	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,5
Erwerbstätige															
Arbeitsvolumen	Mio. Std.	57.922	57.376	56.585	55.884	56.062	55.775	55.808	56.679	57.362	55.787	57.004	57.835	57.973	58.072
Veränderung gegenüber Vorjahr	%		- 0,9	- 1,4	- 1,2	+ 0,3	- 0,5	+ 0,1	+ 1,6	+ 1,2	- 2,7	+ 2,2	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,2

Quelle: IAB-Arbeitszeitrechnung, Stand: Februar 2014

6. Wie viele Beschäftigte haben nach Kenntnis der Bundesregierung flexible Arbeitszeiten, und wie viele ein starres Arbeitszeitmodell (bitte sowohl in absoluten Zahlen als auch als Anteil an allen Beschäftigten angeben, sowohl nach Geschlecht und Bundesländern differenzieren)?

Wie haben sich diese Zahlen in den vergangenen zehn Jahren entwickelt?

Laut den Ergebnissen des IAB-Betriebspanels gab es im Jahr 2013 in 38 Prozent der Betriebe in Deutschland Regelungen zu Arbeitszeitkonten, in 2 Prozent der Betriebe waren solche geplant und rund 60 Prozent der Betriebe verfügten über keine Arbeitszeitkonten. Seit 2006 ist im Zeitverlauf mit Ausnahme der Jahre 2010 und 2012 ein stetiger Zuwachs der Anzahl der Betriebe mit diesbezüglichen Regelungen zu erkennen (vgl. Tabelle 4). Insbesondere im Jahr 2009 nutzten viele Betriebe Arbeitszeitkonten, um die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise abzufedern.

Tabelle 4:

Anzahl (in Tsd.) und Anteil (in Prozent) der Betriebe mit vorhandenen, geplanten und keinen Regelungen zu Arbeitszeitkonten

	2002		2004		2006		2008		2009	
	Tsd.	%								
vorhanden	440	21	449	22	417	21	466	23	638	32
geplant	47	2	46	2	39	2	40	2	32	2
weder noch	1635	77	1553	76	1543	77	1507	75	1349	67
Gesamt	2122	100	2049	100	1998	100	2013	100	2019	100
	2010		2011		2012		2013			
	Tsd.	%	Tsd.	%	Tsd.	%	Tsd.	%		
vorhanden	526	26	691	34	578	28	787	38		
geplant	25	1	30	1	24	2	32	2		
weder noch	1487	73	1324	65	1454	70	1247	60		
Gesamt	2038	100	2045	100	2066	100	2066	100		

Quelle: IAB-Betriebspanel; Abweichungen in der Summe bzw. von 100% aufgrund von Rundungen möglich.

Das IAB-Betriebspanel ist eine jährlich stattfindende Arbeitgeberbefragung von rund 16 000 Betrieben aller Wirtschaftszweige und Betriebsgrößenklassen. Die Angaben sind repräsentativ für die rund 2,1 Millionen Betriebe mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Insgesamt waren im Jahr 2013 in diesen Betrieben etwa 36,7 Millionen Personen beschäftigt. Die Fragen zu flexiblen Arbeitszeiten im Rahmen von Regelungen zu Arbeitszeitkonten wurden bis 2008 nur in geraden Jahren gestellt. Seit 2009 werden die Angaben jährlich erhoben. Nach Regelungen zu Vertrauensarbeitszeiten und Arbeitszeitkorridoren bzw. Bandbreitenmodellen wird weiterhin in einem zweijährigen Rhythmus gefragt. In den Fragen wird nicht nach Geschlecht der betroffenen Person differenziert.

Differenziert man nach Bundesländern, ist zuletzt insbesondere in Brandenburg (49 Prozent), Bremen (45 Prozent) und Sachsen-Anhalt (45 Prozent) ein hoher Anteil an Betrieben mit Arbeitszeitkonten festzustellen. Die geringste betriebliche Verbreitung dieses Flexibilisierungsinstruments ist in Hamburg und Berlin (jeweils 32 Prozent) zu erkennen (vgl. Tabelle 5).

Tabelle 5:

Anzahl (in Tsd.) und Anteil (in Prozent) der Betriebe mit Regelungen zu Arbeitszeitkonten nach Bundesländern in Prozent

		2002	2004	2006	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Schleswig-Holstein	Tsd.	20	15	14	13	20	18	22	21	26
	%	26%	21%	20%	17%	28%	24%	30%	28%	34%
Hamburg	Tsd.	5	5	4	8	16	8	13	10	16
	%	9%	11%	8%	16%	33%	16%	27%	19%	32%
Niedersachsen	Tsd.	47	44	39	42	59	47	51	51	67
	%	25%	24%	21%	23%	32%	25%	27%	27%	35%
Bremen	Tsd.	4	3	3	4	5	5	5	6	7
	%	26%	20%	19%	24%	35%	30%	33%	35%	45%
Nordrhein-Westfalen	Tsd.	79	80	74	83	112	101	133	102	141
	%	19%	20%	19%	21%	28%	25%	33%	25%	34%
Hessen	Tsd.	32	37	35	36	48	36	54	42	59
	%	21%	25%	23%	24%	32%	24%	36%	27%	39%
Rheinland-Pfalz	Tsd.	13	17	22	20	30	24	30	24	35
	%	12%	17%	22%	20%	30%	23%	30%	24%	35%
Baden-Württemberg	Tsd.	55	64	67	76	88	65	103	89	117
	%	20%	24%	26%	29%	33%	24%	39%	33%	43%
Bayern	Tsd.	81	72	65	78	111	96	116	92	135
	%	24%	22%	20%	23%	33%	28%	34%	27%	39%
Saarland	Tsd.	5	5	4	5	7	6	7	7	8
	%	21%	19%	19%	22%	28%	26%	31%	30%	35%
Berlin	Tsd.	14	14	13	16	22	16	25	17	27
	%	17%	18%	16%	20%	28%	20%	30%	21%	32%
Brandenburg	Tsd.	9	14	13	14	22	22	27	26	32
	%	13%	21%	21%	22%	35%	34%	41%	40%	49%
Mecklenburg-Vorpommern	Tsd.	11	11	8	11	15	13	14	16	19
	%	22%	22%	18%	23%	32%	28%	30%	33%	40%
Sachsen	Tsd.	32	36	27	30	42	36	42	38	49
	%	26%	30%	24%	27%	37%	32%	37%	33%	43%
Sachsen-Anhalt	Tsd.	16	15	14	16	21	17	24	19	26
	%	25%	24%	24%	27%	37%	30%	41%	32%	45%
Thüringen	Tsd.	16	17	14	17	20	18	22	17	22
	%	23%	26%	23%	27%	33%	30%	36%	28%	36%
Gesamt	Tsd.	440	449	417	466	638	526	691	578	787
	%	21%	22%	21%	23%	32%	26%	34%	28%	38%

Quelle: IAB-Betriebspanel. Abweichungen in der Summe aufgrund von Rundungen möglich.

Im Jahr 2013 bestanden für insgesamt 57 Prozent der Beschäftigten in den deutschen Betrieben Regelungen zu Arbeitszeitkonten. Auch hier ist analog zu den betrieblichen Anteilen ein Anstieg über die Zeit sowie ein hoher Anteil im Jahr 2009 infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise zu erkennen. In den Bundesländern Bremen (70 Prozent), Baden-Württemberg (64 Prozent) und Sachsen-Anhalt (61 Prozent) ist der größte Anteil der Beschäftigten mit Regelungen zu Arbeitszeitkonten zu beobachten (vgl. Tabelle 6).

Im Fragebogen des IAB wird nur nach dem Anteil der Beschäftigten mit Regelungen zu Arbeitszeitkonten gefragt. Daher ist in der Tabelle kein Ausweis der absoluten Zahlen möglich.

Tabelle 6:

Anteil der Beschäftigten mit Regelungen zu Arbeitszeitkonten nach Bundesländern in Prozent

	2002	2004	2006	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Schleswig-Holstein	39%	32%	36%	32%	45%	38%	44%	42%	51%
Hamburg	42%	43%	41%	40%	57%	48%	54%	37%	59%
Niedersachsen	42%	40%	40%	42%	50%	48%	52%	48%	54%
Bremen	45%	45%	47%	50%	59%	52%	62%	61%	70%
Nordrhein-Westfalen	37%	40%	40%	41%	48%	48%	53%	48%	53%
Hessen	39%	44%	45%	46%	53%	46%	55%	48%	59%
Rheinland-Pfalz	32%	38%	35%	37%	46%	42%	48%	43%	59%
Baden-Württemberg	46%	48%	48%	54%	58%	55%	62%	58%	64%
Bayern	42%	42%	44%	48%	54%	52%	53%	50%	60%
Saarland	39%	45%	39%	43%	46%	44%	49%	50%	53%
Berlin	39%	44%	43%	45%	50%	49%	49%	42%	53%
Brandenburg	32%	36%	37%	40%	49%	48%	52%	52%	57%
Mecklenburg-Vorpommern	30%	35%	36%	42%	49%	48%	48%	47%	49%
Sachsen	40%	43%	43%	47%	52%	50%	52%	52%	57%
Sachsen-Anhalt	38%	37%	39%	41%	51%	50%	57%	52%	61%
Thüringen	39%	41%	40%	48%	51%	48%	55%	48%	58%
Gesamt	40%	42%	42%	45%	52%	49%	54%	49%	57%

Quelle: IAB-Betriebspanel. Basis: alle Betriebe

Als ein weiteres Instrument der flexiblen Arbeitszeitgestaltung wird im IAB-Betriebspanel im Zwei-Jahres-Rhythmus nach der betrieblichen Verbreitung von Vertrauensarbeitszeitregelungen gefragt. Im Jahr 2012 wurde insgesamt in 27 Prozent der Betriebe dieses Instrument eingesetzt. Insbesondere in den Bundesländern Bremen (46 Prozent) und Schleswig-Holstein (37 Prozent) ist die Vertrauensarbeitszeit überdurchschnittlich verbreitet. In Sachsen-Anhalt (14 Prozent) und Mecklenburg-Vorpommern (19 Prozent) setzte hingegen lediglich ein geringer Anteil der Betriebe eine eigenverantwortliche Arbeitszeitgestaltung ein. Hinsichtlich der Verbreitung von Vertrauensarbeitszeitregelungen ist seit 2004 ein Anstieg festzustellen (vgl. Tabelle 7).

Tabelle 7:

Anzahl (in Tsd.) und Anteil (in Prozent) der Betriebe mit Vertrauensarbeitszeit nach Bundesländern

	2004		2006		2008		2010		2012	
	Tsd.	%								
Schleswig-Holstein	14	19%	13	19%	25	36%	21	32%	26	37%
Hamburg	5	11%	6	12%	19	40%	15	31%	14	28%
Niedersachsen	27	15%	29	16%	56	31%	50	27%	54	29%
Bremen	2	13%	7	43%	6	41%	7	46%	7	45%
Nordrhein-Westfalen	54	13%	80	20%	114	28%	114	28%	104	25%
Hessen	22	14%	30	20%	37	25%	37	24%	41	27%
Rheinland-Pfalz	11	11%	15	16%	21	21%	32	32%	36	35%
Baden-Württemberg	29	11%	29	11%	47	18%	52	20%	66	25%
Bayern	71	21%	41	13%	102	31%	75	22%	100	30%
Saarland	5	22%	3	14%	6	28%	5	27%	6	28%
Berlin	13	16%	16	21%	23	29%	22	27%	22	26%
Brandenburg	6	9%	6	10%	15	23%	13	20%	13	20%
Mecklenburg-Vorpommern	4	9%	5	10%	12	26%	8	18%	9	19%
Sachsen	20	17%	14	12%	25	22%	27	24%	25	22%
Sachsen-Anhalt	8	12%	4	6%	12	20%	9	15%	8	14%
Thüringen	5	8%	8	12%	12	19%	13	21%	14	22%
Gesamt	295	14%	306	15%	533	27%	499	25%	544	27%

Quelle: IAB-Betriebspanel. Abweichungen in der Summe aufgrund von Rundungen möglich.

Die Möglichkeit, die vereinbarte Wochenarbeitszeit im Rahmen von Arbeitszeitkorridoren oder Bandbreitenmodellen zu verkürzen oder zu verlängern, bestand im Jahr 2012 in 8 Prozent der deutschen Betriebe. Im Saarland (13 Prozent), in Schleswig-Holstein und in Brandenburg (jeweils 11 Prozent) fand dieses Instrument der Arbeitszeitgestaltung am häufigsten Anwendung. Am geringsten verbreitet ist es hingegen in Hamburg (4 Prozent) und Bremen (5 Prozent). Im Zeitverlauf ist ein geringer Anstieg zu erkennen (vgl. Tabelle 8).

Tabelle 8:

Anzahl (in Tsd.) und Anteil (in Prozent) der Betriebe mit Arbeitszeitkorridoren oder Bandbreitenmodellen nach Bundesländern

	2004		2006		2008		2010		2012	
	Tsd.	%	Tsd.	%	Tsd.	%	Tsd.	%	Tsd.	%
Schleswig-Holstein	2	2%	3	5%	2	3%	2	3%	7	11%
Hamburg	1	3%	3	7%	2	4%	2	4%	2	4%
Niedersachsen	10	5%	6	3%	7	4%	7	4%	18	9%
Bremen	0	3%	1	5%	1	5%	1	4%	1	5%
Nordrhein-Westfalen	16	4%	15	4%	10	2%	10	2%	28	7%
Hessen	6	4%	8	5%	8	6%	5	3%	11	7%
Rheinland-Pfalz	2	2%	3	3%	4	4%	2	2%	7	7%
Baden-Württemberg	14	5%	9	3%	8	3%	9	4%	17	6%
Bayern	12	4%	13	4%	12	4%	15	5%	25	7%
Saarland	1	4%	1	5%	2	7%	1	5%	3	13%
Berlin	1	2%	3	4%	5	6%	4	5%	6	7%
Brandenburg	4	5%	3	5%	4	6%	2	4%	7	11%
Mecklenburg-Vorpommern	1	3%	1	1%	1	2%	1	3%	4	9%
Sachsen	6	5%	3	2%	4	3%	2	2%	12	10%
Sachsen-Anhalt	4	6%	1	2%	2	4%	2	3%	5	8%
Thüringen	2	4%	2	4%	2	4%	1	2%	5	8%
Gesamt	82	4%	76	4%	73	4%	67	3%	158	8%

Quelle: IAB-Betriebspanel. Abweichungen in der Summe aufgrund von Rundungen möglich.

7. Liegen der Bundesregierung Erkenntnisse darüber vor, inwiefern flexible Arbeitszeitmodelle auf den Wunsch der Beschäftigten oder auf Anforderungen des Arbeitgebers zurückgehen?
8. Liegen der Bundesregierung Erkenntnisse darüber vor, in welchem Umfang flexible Arbeitszeitmodelle für die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben und in welchem Umfang für betriebliche Erfordernisse genutzt werden?

Die Fragen 7 und 8 werden wegen ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Insgesamt liegen keine Erkenntnisse darüber vor, inwiefern flexible Arbeitszeitmodelle auf Wunsch der Beschäftigten oder auf Anforderungen des Arbeitgebers für betriebliche Erfordernisse zurückgehen.

Laut der repräsentativen Unternehmensbefragung „Unternehmensmonitor Familienfreundlichkeit 2013“ des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend setzen die meisten Unternehmen vor allem auf flexible Arbeitszeitmodelle, um Beschäftigten mit Kindern oder pflegebedürftigen Eltern entgegenzukommen. In drei Vierteln der Unternehmen können die Beschäftigten ihr Arbeitszeitmodell individuell aushandeln, in gut jedem zweiten regeln sie ihre Arbeitszeiten in Eigenverantwortung. Betriebliche Anforderungen stecken zwar insgesamt den Rahmen für die konkrete Lage der individuellen Arbeitszeiten ab, gleichwohl sind in zwei von drei Unternehmen die Mitgestaltungsmöglichkeiten der Beschäftigten bei der Festlegung, wann und wie lange tatsächlich gearbeitet wird, „eher groß“ oder „groß“.

Eine Betriebsbefragung aus dem Jahr 2006 (Wanger, Susanne (2006): Arbeitszeitpolitik: Teilzeitarbeit fördert Flexibilität und Produktivität, IAB-Kurzbericht Nr. 07/2006) ermöglicht ebenfalls Rückschlüsse auf die Intention für den Einsatz von Teilzeitarbeit – als eine Form, die flexibles Arbeiten ermöglichen kann – zu ziehen. Ausschlaggebend für die Beschäftigung von Teilzeitkräften sind demnach mehrere, teils sehr unterschiedliche Motive. Vom Markt bestimmte Gründe – wie aktueller Personalbedarf, flexible Betriebszeiten sowie die Überbrückung vorübergehender Engpässe – und Mitarbeiterwünsche halten sich dabei in etwa die Waage.

9. Welche Debatten bzw. Vorschläge sind der Bundesregierung bekannt, um für die Beschäftigten mehr Zeitsouveränität und eine selbstbestimmtere Planung der Arbeitszeit zu ermöglichen?

Welche Rolle spielen bei diesen Vorschlägen betriebliche Interessenvertretungen oder Tarifverträge?

Welche eigenen Vorschläge hat die Bundesregierung für mehr Zeitsouveränität?

Die Verbesserung der Arbeitszeitsouveränität ist seit langem ein klassisches Thema der Arbeits- und Sozialpolitik. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung intelligenter Arbeitszeitmodelle, die die individuellen Bedürfnisse der Beschäftigten mit den gesellschaftlichen und betrieblichen Anforderungen verbinden. Hierzu leistet die Politik maßgebliche Beiträge, indem sie die gesetzlichen Rahmenbedingungen vorgibt, z. B. durch das Teilzeit- und Befristungsgesetz, das Pflegezeitgesetz oder die Regelungen des Vierten Buches Sozialgesetzbuch zu Wertguthaben (zu Wertguthaben wird auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 41 der Kleinen Anfrage der Fraktion der SPD „Umsetzung der Handlungsempfehlungen der Sachverständigenkommission für den ersten Gleichstellungsbericht“ auf Bundestagsdrucksache 17/14486 verwiesen). Auch das Elterngeld- und Elternzeitgesetz oder das Familienpflegezeitgesetz, für das Wertguthaben die Grundlage bilden, geben Anreize zur Verbesserung der Zeitsouveränität.

Die Arbeitszeit ist nach wie vor einer der wichtigsten tarifvertraglichen Inhalte. Tarifverträge bieten breitgefächerte Möglichkeiten für flexible Arbeitszeitgestaltungen bis hin zu Flexibilisierungsmöglichkeiten auf betrieblicher Ebene. Dabei werden auch die individuellen Bedürfnisse der Beschäftigten berücksichtigt.

Bei der Ausgestaltung der Arbeitszeitregelungen auf der betrieblichen Ebene spielt die Interessenvertretung bspw. bei Betriebsvereinbarungen zur Arbeitszeit eine maßgebliche Rolle bei der Verbesserung der Zeitsouveränität.

Im Rahmen ihrer Familienpolitik setzt sich die Bundesregierung für eine partnerschaftliche Aufteilung von Erwerbs- und Familienarbeit ein. Mehr Arbeitszeitsouveränität für Mütter und Väter ist eine entscheidende Voraussetzung, um Familie und Beruf gut vereinbaren zu können. Ziel ist es, Eltern mehr Gestaltungsfreiheit und Partnerschaftlichkeit bei der Aufteilung von beruflichen und familiären Aufgaben zu ermöglichen. Im Rahmen des Unternehmensprogramms „Erfolgsfaktor Familie“ unterstützt die Bundesregierung in Kooperation mit den Sozialpartnern (Deutscher Gewerkschaftsbund – DGB, Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände e. V. – BDA, Deutscher Industrie- und Handelskammertag – DIHK, Zentralverband des Deutschen Handwerks – ZDH) diese Idee durch die Werbung für familienbewusste Arbeitszeitmodelle für Beschäftigte mit Familienpflichten.

Die die Bundesregierung tragenden Koalitionspartner haben vereinbart, sich verstärkt für flexible Arbeitszeitmodelle für Mütter und Väter einzusetzen. Dazu gehört das „Elterngeld Plus“, mit dem Eltern die bestmögliche Inanspruch-

nahme des Elterngeldes in Kombination mit einer Teilzeittätigkeit ermöglicht werden soll. Mit dem „Elterngeld Plus“ soll auch ein Partnerschaftsbonus eingeführt werden. Diesen sollen alle Elterngeldbeziehenden erhalten, die als Elternteile beide parallel 25 bis 30 Wochenstunden arbeiten. Darüber hinaus sollen Eltern mehr Flexibilität bei der Elternzeit erhalten. Anstelle eines Anteils der Elternzeit von zwölf Monaten können Elternzeitberechtigte künftig einen Anteil von bis zu 24 Monaten Elternzeit zwischen dem dritten und dem achten Geburtstag des Kindes beanspruchen. Die Zustimmung des Arbeitgebers wird dafür nicht mehr erforderlich sein. Konkrete Regelungsentwürfe zur Umsetzung werden derzeit erarbeitet.

10. Wie viele Beschäftigte hatten nach Kenntnis der Bundesregierung im Jahr 2012 regelmäßig überlange Arbeitszeiten von mehr als 48 Stunden pro Woche, und wie stellt sich dieser Wert im Vergleich zum Vorjahr und zu den Werten der Jahre 1992 und 2002 dar (bitte in absoluten Zahlen sowie als Anteil an allen Beschäftigten darstellen und nach Geschlecht und Bundesländern differenzieren)?

Die nachfolgenden Tabellen 9a bis 9c enthalten Daten aus dem Mikrozensus. Als abhängig Beschäftigte mit überlangen Arbeitszeiten werden dabei Beschäftigte gerechnet, deren normalerweise geleistete Wochenarbeitszeit 49 Stunden oder mehr beträgt. Dies waren im Jahr 2012 rund zwei Millionen abhängig Beschäftigte, was einem Anteil von 5,6 Prozent entspricht.

Tabelle 9a

Abhängig Beschäftigte mit überlangen Arbeitszeiten¹⁾ – insgesamt

Geschlecht ----- Bundesland	Abhängig Beschäftigte, darunter mit überlangen Arbeitszeiten im Erhebungsjahr ...											
	2012			2011			2002			1992		
	Abhängig Beschäftigte	darunter mit überlangen Arbeitszeiten	%	Abhängig Beschäftigte	darunter mit überlangen Arbeitszeiten	%	Abhängig Beschäftigte	darunter mit überlangen Arbeitszeiten	%	Abhängig Beschäftigte	darunter mit überlangen Arbeitszeiten	%
	1 000			1 000			1 000			1 000		
Insgesamt	35 522	2 002	5,6	35 228	1 916	5,4	32 512	1 538	4,7	33 218	1 388	4,2
Schleswig-Holstein	1 212	71	5,8	1 194	70	5,8	1 076	58	5,4	1 114	62	5,6
Hamburg	780	58	7,5	769	60	7,8	688	38	5,5	686	32	4,7
Niedersachsen	3 403	169	5,0	3 368	164	4,9	3 031	132	4,3	3 034	132	4,3
Bremen	268	12	4,6	267	11	4,3	243	10	4,0	273	13	4,6
Nordrhein-Westfalen	7 439	417	5,6	7 386	397	5,4	6 851	354	5,2	6 920	348	5,0
Hessen	2 655	173	6,5	2 649	174	6,6	2 469	150	6,1	2 457	119	4,9
Rheinland-Pfalz	1 752	109	6,2	1 731	104	6,0	1 594	83	5,2	1 541	77	5,0
Baden-Württemberg	4 964	331	6,7	4 902	307	6,3	4 452	237	5,3	4 357	197	4,5
Bayern	5 771	366	6,3	5 656	339	6,0	5 148	257	5,0	5 064	242	4,8
Saarland	431	21	5,0	418	23	5,4	399	13	3,2	406	15	3,7
Berlin	1 370	58	4,3	1 333	65	4,9	1 278	63	5,0	1 503	47	3,1
Brandenburg	1 093	42	3,9	1 099	40	3,6	1 024	20	2,0	1 061	13	1,2
Mecklenburg-Vorpommern	696	39	5,6	707	31	4,4	666	20	3,1	763	16	2,1
Sachsen	1 720	66	3,9	1 740	58	3,3	1 647	52	3,2	1 869	39	2,1
Sachsen-Anhalt	986	24	2,4	1 015	28	2,8	976	21	2,1	1 138	17	1,5
Thüringen	981	45	4,6	996	45	4,5	970	31	3,2	1 032	19	1,8

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

1) Die normalerweise geleistete Wochenarbeitszeit beträgt 49 Stunden oder mehr.

/ = keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug.

Die einzelnen Werte werden ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

Tabelle 9b

Abhängig Beschäftigte mit überlangen Arbeitszeiten¹⁾ – Männer

Geschlecht ----- Bundesland	Abhängig Beschäftigte, darunter mit überlangen Arbeitszeiten im Erhebungsjahr ...											
	2012			2011			2002			1992		
	Abhängig Beschäftigte	darunter mit überlangen Arbeitszeiten	%	Abhängig Beschäftigte	darunter mit überlangen Arbeitszeiten	%	Abhängig Beschäftigte	darunter mit überlangen Arbeitszeiten	%	Abhängig Beschäftigte	darunter mit überlangen Arbeitszeiten	%
	1 000			1 000			1 000			1 000		
Männlich	18 571	1 573	8,5	18 415	1 509	8,2	17 653	1 245	7,1	19 157	1 109	5,8
Schleswig-Holstein	628	57	9,1	616	56	9,1	580	48	8,3	652	53	8,1
Hamburg	394	42	10,8	391	44	11,3	363	28	7,8	378	25	6,6
Niedersachsen	1 793	135	7,6	1 781	129	7,3	1 675	112	6,7	1 803	105	5,8
Bremen	139	10	7,0	136	8	6,1	130	8	5,9	155	10	6,7
Nordrhein-Westfalen	3 929	337	8,6	3 907	321	8,2	3 809	291	7,6	4 161	285	6,8
Hessen	1 389	137	9,9	1 386	137	9,9	1 341	117	8,8	1 443	96	6,7
Rheinland-Pfalz	924	87	9,4	917	85	9,2	887	70	7,9	923	61	6,6
Baden-Württemberg	2 599	259	10,0	2 567	242	9,5	2 416	193	8,0	2 500	156	6,3
Bayern	3 031	283	9,4	2 961	262	8,9	2 777	204	7,4	2 881	194	6,7
Saarland	231	18	7,6	222	19	8,8	226	11	5,1	253	12	4,7
Berlin	682	39	5,7	658	44	6,8	655	49	7,5	815	37	4,6
Brandenburg	559	34	6,0	558	30	5,4	537	17	3,1	583	9	1,5
Mecklenburg-Vorpommern	360	30	8,3	371	26	7,1	355	16	4,5	423	13	3,2
Sachsen	893	52	5,9	897	46	5,2	861	39	4,6	1 008	28	2,8
Sachsen-Anhalt	512	19	3,7	529	23	4,3	518	17	3,4	614	13	2,0
Thüringen	510	34	6,7	520	35	6,7	522	23	4,4	565	13	2,3

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

1) Die normalerweise geleistete Wochenarbeitszeit beträgt 49 Stunden oder mehr.

/ = keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug.

Die einzelnen Werte werden ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

Tabelle 9c

Abhängig Beschäftigte mit überlangen Arbeitszeiten¹⁾ – Frauen

Geschlecht ----- Bundesland	Abhängig Beschäftigte, darunter mit überlangen Arbeitszeiten im Erhebungsjahr ...											
	2012			2011			2002			1992		
	Abhängig Beschäftigte	darunter mit überlangen Arbeitszeiten	%	Abhängig Beschäftigte	darunter mit überlangen Arbeitszeiten	%	Abhängig Beschäftigte	darunter mit überlangen Arbeitszeiten	%	Abhängig Beschäftigte	darunter mit überlangen Arbeitszeiten	%
	1 000			1 000			1 000			1 000		
Weiblich	16 951	428	2,5	16 814	406	2,4	14 859	293	2,0	14 061	279	2,0
Schleswig-Holstein	584	14	2,4	578	14	2,4	496	10	2,0	462	10	2,1
Hamburg	386	16	4,1	378	15	4,1	325	10	3,0	308	7	2,3
Niedersachsen	1 611	34	2,1	1 587	34	2,2	1 356	19	1,4	1 231	26	2,2
Bremen	129	/	/	131	/	/	113	/	/	118	/	/
Nordrhein-Westfalen	3 510	80	2,3	3 479	75	2,2	3 042	63	2,1	2 760	63	2,3
Hessen	1 266	36	2,8	1 263	38	3,0	1 128	33	2,9	1 014	23	2,3
Rheinland-Pfalz	828	21	2,6	814	20	2,4	707	13	1,8	619	16	2,6
Baden-Württemberg	2 365	72	3,0	2 335	65	2,8	2 036	44	2,2	1 857	41	2,2
Bayern	2 740	83	3,0	2 696	77	2,9	2 371	52	2,2	2 183	48	2,2
Saarland	200	/	/	196	/	/	174	/	/	152	/	/
Berlin	688	19	2,8	675	21	3,1	623	14	2,3	688	10	1,4
Brandenburg	534	8	1,6	541	9	1,7	487	/	/	478	/	/
Mecklenburg-Vorpommern	335	9	2,6	336	/	/	311	/	/	340	/	/
Sachsen	827	14	1,7	843	12	1,4	785	12	1,6	860	11	1,2
Sachsen-Anhalt	475	5	1,1	486	6	1,2	458	/	/	524	/	/
Thüringen	472	10	2,2	476	10	2,1	449	8	1,7	466	6	1,2

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

1) Die normalerweise geleistete Wochenarbeitszeit beträgt 49 Stunden oder mehr.

/ = keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug.

Die einzelnen Werte werden ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

11. Wie viele Beschäftigte haben nach Kenntnis der Bundesregierung im Jahr 2012 am Wochenende gearbeitet, und wie stellt sich dieser Wert im Vergleich zum Vorjahr und zu den Werten der Jahre 1992 und 2002 dar (bitte in absoluten Zahlen sowie als Anteil an allen Beschäftigten darstellen und nach Geschlecht und nach Bundesländern differenzieren)?

Nach den Daten des Mikrozensus (Tabellen 10a bis 10c) arbeiteten im Jahr 2012 rund 8,87 Millionen abhängig Beschäftigte ständig oder regelmäßig an Wochenenden. Dies entspricht einem Anteil von 25 Prozent der abhängig Beschäftigten.

Tabelle 10a

Abhängig Beschäftigte mit Wochenendarbeit¹⁾ - insgesamt

Geschlecht Bundesland ²⁾	Abhängig Beschäftigte im Erhebungsjahr ...														
	2012			2011			2002 ³⁾			1992 ³⁾					
	dar. mit Angaben zur Wochen- endarbeit		Zusammen	dar. mit Angaben zur Wochen- endarbeit		Zusammen	dar. mit Angaben zur Wochen- endarbeit		Zusammen	dar. mit Angaben zur Wochen- endarbeit		Zusammen			
	Zusammen	dar. arbeiten ständig/regelmäßig an Wochenenden		Zusammen	dar. arbeiten ständig/regelmäßig an Wochenenden		Zusammen	dar. arbeiten ständig/regelmäßig an Wochenenden		Zusammen	dar. arbeiten ständig/regelmäßig an Wochenenden				
1 000	8 870	25,0	1 000	8 897	25,3	1 000	32 512	32 358	6 709	20,7	1 000	33 218	32 110	5 594	17,4
Insgesamt	35 522	8 870	25,0	35 228	8 897	25,3	32 512	32 358	6 709	20,7	33 218	32 110	5 594	17,4	
SH	1 212	307	25,3	1 194	317	26,6	1 076	1 070	223	20,8	1 114	1 068	215	20,1	
HH	780	778	23,0	769	767	22,5	688	681	137	20,1	686	656	102	15,5	
NI	3 403	888	26,1	3 368	874	26,0	3 031	3 005	634	21,1	3 034	2 973	565	19,0	
HB	268	268	71	267	266	24,7	243	243	61	25,0	273	258	51	19,9	
NW	7 439	7 436	1 885	7 386	7 382	25,6	6 851	6 823	1 427	20,9	6 920	6 661	1 254	18,8	
HE	2 655	2 654	656	2 649	2 649	25,0	2 469	2 461	481	19,6	2 457	2 425	386	15,9	
RP	1 752	1 751	444	1 731	1 727	24,8	1 594	1 593	346	21,7	1 541	1 511	274	18,1	
BW	4 964	4 962	1 143	4 902	4 901	23,4	4 452	4 434	838	18,9	4 357	4 262	703	16,5	
BY	5 771	5 764	1 339	5 656	5 651	24,0	5 148	5 121	969	18,9	5 064	4 874	760	15,6	
SL	431	431	110	418	418	25,9	399	398	99	25,0	406	393	97	24,8	
BE	1 370	1 370	340	1 333	1 333	24,8	1 278	1 278	298	23,3	1 503	1 473	277	18,8	
BB	1 093	1 093	305	1 099	1 099	27,9	1 024	1 023	265	25,9	1 061	1 023	172	16,9	
MV	696	696	206	707	707	29,7	666	665	151	22,8	763	696	131	18,8	
SN	1 720	1 720	461	1 740	1 740	26,8	1 647	1 647	376	22,8	1 869	1 799	276	15,3	
ST	986	986	280	1 015	1 014	28,4	976	970	211	21,7	1 138	1 083	176	16,2	
TH	981	981	256	996	995	26,1	970	947	194	20,5	1 032	954	156	16,4	

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

1) Person arbeitet ständig oder regelmäßig an Samstagen und/oder an Sonn- und/oder Feiertagen.

2) Aus Platzgründen wurde hier der 2-stellige Ländercode verwendet.

3) Ergebnis der Unterstichprobe (2002) bzw. der europäischen Arbeitskräfteerhebung und mit freiwilliger Auskunft (1992).

4) Prozentangaben beziehen sich auf abhängig Beschäftigte mit Angaben zur Wochenendarbeit.

/ = keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug.

Die einzelnen Werte werden ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

Tabelle 10b

Abhängig Beschäftigte mit Wochenendarbeit¹⁾ -Männer

Geschlecht ----- Bundesland ²⁾	2012				2011				2002 ³⁾				1992 ³⁾			
	Zusammen		dar. mit Angaben zur Wochen- endarbeit		Zusammen		dar. mit Angaben zur Wochen- endarbeit		Zusammen		dar. mit Angaben zur Wochen- endarbeit		Zusammen		dar. mit Angaben zur Wochen- endarbeit	
	1 000	% ⁴⁾	Zusammen	dar. arbeiten ständig/regelmäßig an Wochenenden	1 000	% ⁴⁾	Zusammen	dar. arbeiten ständig/regelmäßig an Wochenenden	1 000	% ⁴⁾	Zusammen	dar. arbeiten ständig/regelmäßig an Wochenenden	1 000	% ⁴⁾	Zusammen	dar. arbeiten ständig/regelmäßig an Wochenenden
Männlich	18 571	4 250	18 415	4 241	17 653	3 266	17 572	3 266	19 157	2 876	18 618	2 876	15,4			
SH	628	142	616	148	580	106	578	106	652	104	629	104	16,6			
HH	394	92	391	85	363	75	362	75	378	54	361	54	15,0			
NI	1 793	423	1 781	415	1 675	306	1 659	306	1 803	284	1 774	284	16,0			
HB	139	37	136	33	130	30	130	30	155	28	148	28	18,8			
NW	3 929	928	3 907	935	3 809	731	3 794	731	4 161	687	4 026	687	17,1			
HE	1 389	333	1 386	336	1 341	249	1 338	249	1 443	206	1 425	206	14,5			
RP	924	218	917	209	887	174	886	174	923	145	911	145	15,9			
BW	2 599	524	2 567	517	2 416	398	2 408	398	2 500	334	2 459	334	13,6			
BY	3 031	625	2 961	628	2 777	452	2 762	452	2 881	378	2 796	378	13,5			
SL	231	54	222	57	226	56	225	56	253	49	246	49	20,1			
BE	682	179	658	169	655	155	655	155	815	155	800	155	19,4			
BB	559	143	558	144	537	120	537	120	583	88	565	88	15,6			
MV	360	91	371	91	355	70	354	70	423	66	388	66	17,0			
SN	893	216	897	226	861	168	861	168	1 008	141	976	141	14,5			
ST	512	126	529	126	518	92	514	92	614	83	586	83	14,2			
TH	510	119	520	120	522	85	509	85	565	74	528	74	13,9			

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

1) Person arbeitet ständig oder regelmäßig an Samstagen und/oder an Sonn- und/oder Feiertagen.

2) Aus Platzgründen wurde hier der 2-stellige Ländercode verwendet.

3) Ergebnis der Unterstichprobe (2002) bzw. der europäischen Arbeitskräfteerhebung und mit freiwilliger Auskunft (1992).

4) Prozentangaben beziehen sich auf abhängig Beschäftigte mit Angaben zur Wochenendarbeit.

/ = keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug.

Die einzelnen Werte werden ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

Tabelle 10c

Abhängig Beschäftigte mit Wochenendarbeit¹⁾ - Frauen

Geschlecht	Abhängig Beschäftigte im Erhebungsjahr ...															
	2012				2011				2002 ³⁾				1992 ³⁾			
	Zusammen		dar. mit Angaben zur Wochen- endarbeit		Zusammen		dar. mit Angaben zur Wochen- endarbeit		Zusammen		dar. mit Angaben zur Wochen- endarbeit		Zusammen		dar. mit Angaben zur Wochen- endarbeit	
	1 000	% ⁴⁾	dar. arbeiten ständig/regelmäßig an Wochenenden	dar. arbeiten ständig/regelmäßig an Wochenenden	1 000	% ⁴⁾	Zusammen	dar. arbeiten ständig/regelmäßig an Wochenenden	1 000	% ⁴⁾	Zusammen	dar. arbeiten ständig/regelmäßig an Wochenenden	1 000	% ⁴⁾	Zusammen	dar. arbeiten ständig/regelmäßig an Wochenenden
Weiblich	16 951	4 620	27,3	16 814	4 656	27,7	14 859	14 786	3 443	23,3	14 061	13 492	2 718	20,1		
SH	584	165	28,3	578	169	29,3	496	492	117	23,7	462	440	110	25,1		
HH	386	87	22,6	378	87	23,1	325	320	62	19,5	308	294	48	16,2		
NI	1 611	464	28,8	1 587	459	29,0	1 356	1 346	328	24,4	1 231	1 199	280	23,4		
HB	129	34	26,7	131	32	24,7	113	113	31	27,5	118	110	23	21,3		
NW	3 510	957	27,3	3 479	951	27,4	3 042	3 029	696	23,0	2 760	2 634	567	21,5		
HE	1 266	323	25,5	1 263	326	25,8	1 128	1 124	232	20,7	1 014	1 000	179	17,9		
RP	828	226	27,3	814	219	27,0	707	707	172	24,3	619	601	129	21,5		
BW	2 365	619	26,2	2 335	631	27,0	2 036	2 026	440	21,7	1 857	1 803	369	20,4		
BY	2 740	715	26,1	2 696	729	27,1	2 371	2 359	517	21,9	2 183	2 079	382	18,4		
SL	200	56	28,0	196	51	26,1	174	173	44	25,2	152	147	48	32,6		
BE	688	161	23,4	675	167	24,8	623	623	143	23,0	688	673	122	18,2		
BB	534	162	30,3	541	158	29,2	487	486	145	29,7	478	457	84	18,5		
MV	335	115	34,4	336	116	34,5	311	311	81	26,1	340	307	65	21,0		
SN	827	244	29,6	843	260	30,9	785	785	208	26,5	860	824	134	16,3		
ST	475	154	32,6	486	156	32,2	458	455	119	26,1	524	497	93	18,7		
TH	472	137	29,0	476	144	30,2	449	438	109	24,9	466	426	83	19,4		

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

1) Person arbeitet ständig oder regelmäßig an Samstagen und/oder an Sonn- und/oder Feiertagen.

2) Aus Platzgründen wurde hier der 2-stellige Ländercode verwendet.

3) Ergebnis der Unterstichprobe (2002) bzw. der europäischen Arbeitskräfteerhebung und mit freiwilliger Auskunft (1992).

4) Prozentangaben beziehen sich auf abhängig Beschäftigte mit Angaben zur Wochenendarbeit.

/ = keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug.

Die einzelnen Werte werden ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

12. Wie viele Beschäftigte haben nach Kenntnis der Bundesregierung im Jahr 2012 regelmäßig an Sonn- und Feiertagen gearbeitet, und wie stellt sich dieser Wert im Vergleich zum Vorjahr und zu den Werten der Jahre 1992 und 2002 dar (bitte in absoluten Zahlen sowie als Anteil an allen Beschäftigten darstellen und nach Geschlecht und nach Bundesländern differenzieren)?

Nach den Daten des Mikrozensus (Tabellen 11a bis 11c) arbeiteten im Jahr 2012 rund 4,91 Millionen abhängig Beschäftigte ständig oder regelmäßig an Sonn- und Feiertagen. Dies entspricht einem Anteil von 13,8 Prozent der abhängig Beschäftigten.

Tabelle 11a

Abhängig Beschäftigte mit Sonn- und Feiertagsarbeit - insgesamt

Geschlecht Bundesland ¹⁾	2012				2011				2002 ¹⁾				1992 ¹⁾			
	Zusammen		dar. mit Angaben zur Sonn- /Feiertagsarbeit		Zusammen		dar. mit Angaben zur Sonn- /Feiertagsarbeit		Zusammen		dar. mit Angaben zur Sonn- /Feiertagsarbeit		Zusammen		dar. mit Angaben zur Sonn- /Feiertagsarbeit	
	1 000	% ²⁾	Zusammen	dar. arbeiten ständig/regelmäßig an Sonn- /Feiertagen	1 000	% ²⁾	Zusammen	dar. arbeiten ständig/regelmäßig an Sonn- /Feiertagen	1 000	% ²⁾	Zusammen	dar. arbeiten ständig/regelmäßig an Sonn- /Feiertagen	1 000	% ²⁾	Zusammen	dar. arbeiten ständig/regelmäßig an Sonn- /Feiertagen
Insgesamt	35 522	4 910	13,8	35 228	4 877	13,9	32 512	3 433	10,6	33 218	3 196	9,6	31 946	2 653	8,3	
SH	1 212	176	14,5	1 194	178	15,0	1 076	1 069	125	11,7	1 114	1 056	107	10,1		
HH	780	778	115	769	108	14,0	688	681	74	10,9	686	651	53	8,2		
NI	3 403	479	14,1	3 368	471	14,0	3 031	3 003	318	10,6	3 034	2 967	242	8,2		
HB	268	268	41	267	37	13,9	243	243	35	14,4	273	256	25	9,7		
NW	7 439	7 436	1 029	7 386	1 021	13,8	6 851	6 821	735	10,8	6 920	6 609	571	8,6		
HE	2 655	2 654	367	2 649	363	13,7	2 469	2 461	247	10,0	2 457	2 425	186	7,7		
RP	1 752	1 751	249	1 731	235	13,6	1 594	1 593	168	10,6	1 541	1 511	115	7,6		
BW	4 964	4 962	581	4 902	571	11,7	4 452	4 427	389	8,8	4 357	4 245	275	6,5		
BY	5 771	5 764	734	5 656	739	13,1	5 148	5 117	495	9,7	5 064	4 852	355	7,3		
SL	431	431	58	418	54	12,9	399	397	50	12,6	406	390	39	10,1		
BE	1 370	1 370	215	1 333	221	16,6	1 278	1 278	175	13,7	1 503	1 470	153	10,4		
BB	1 093	1 093	179	1 099	177	16,1	1 024	1 023	144	14,1	1 061	1 018	108	10,6		
MV	696	696	126	707	130	18,3	666	665	84	12,7	763	681	84	12,3		
SN	1 720	1 720	256	1 740	268	15,4	1 647	1 647	196	11,9	1 869	1 794	154	8,6		
ST	986	986	160	1 015	159	15,7	976	969	109	11,2	1 138	1 077	97	9,0		
TH	981	981	145	996	145	14,5	970	944	90	9,5	1 032	944	90	9,6		

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

1) Aus Platzgründen wurde hier der 2-stellige Ländercode verwendet.

2) Prozentangaben beziehen sich auf abhängig Beschäftigte mit Angaben zur Sonn-/Feiertagsarbeit.

Die einzelnen Werte werden ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

Tabelle 11b

Abhängig Beschäftigte mit Sonn- und Feiertagsarbeit - Männer

Geschlecht ----- Bundesland ¹⁾	Abhängig Beschäftigte im Erhebungsjahr ...													
	2012		2011		2002 ¹⁾		1992 ¹⁾							
	Zusammen		Zusammen		Zusammen		Zusammen		Zusammen					
	dar. mit Angaben zur Sonn-/Feiertagsarbeit	dar. arbeiten ständig/regelmäßig an Sonn-/Feiertagen	dar. mit Angaben zur Sonn-/Feiertagsarbeit	dar. arbeiten ständig/regelmäßig an Sonn-/Feiertagen	dar. mit Angaben zur Sonn-/Feiertagsarbeit	dar. arbeiten ständig/regelmäßig an Sonn-/Feiertagen	dar. mit Angaben zur Sonn-/Feiertagsarbeit	dar. arbeiten ständig/regelmäßig an Sonn-/Feiertagen	dar. mit Angaben zur Sonn-/Feiertagsarbeit	dar. arbeiten ständig/regelmäßig an Sonn-/Feiertagen				
1 000	% ²⁾	1 000	% ²⁾	1 000	% ²⁾	1 000	% ²⁾	1 000	% ²⁾					
Männlich	18 571	2 435	13,1	18 415	2 420	13,2	17 653	17 561	1 819	10,4	19 157	18 519	1 535	8,3
SH	628	80	12,7	616	83	13,5	580	577	63	10,9	652	621	57	9,1
HH	394	62	15,8	391	56	14,3	363	361	43	11,9	378	358	31	8,6
NI	1 793	230	12,8	1 781	230	12,9	1 675	1 658	168	10,1	1 803	1 770	137	7,7
HB	139	22	15,5	136	20	14,7	130	130	18	13,7	155	147	16	10,9
NW	3 929	515	13,1	3 907	513	13,1	3 809	3 794	406	10,7	4 161	3 996	354	8,9
HE	1 389	199	14,3	1 386	199	14,4	1 341	1 337	139	10,4	1 443	1 425	109	7,7
RP	924	126	13,6	917	119	13,0	887	886	94	10,6	923	910	69	7,6
BW	2 599	269	10,4	2 567	264	10,3	2 416	2 404	202	8,4	2 500	2 449	133	5,4
BY	3 031	359	11,9	2 961	364	12,3	2 777	2 761	254	9,2	2 881	2 781	206	7,4
SL	231	32	13,7	222	30	13,4	226	224	32	14,2	253	244	24	9,6
BE	682	122	17,8	658	120	18,3	655	655	100	15,3	815	798	95	11,9
BB	559	88	15,8	558	88	15,8	537	537	71	13,3	583	561	62	11,0
MV	360	55	15,2	371	58	15,6	355	354	43	12,1	423	380	49	12,8
SN	893	131	14,6	897	134	14,9	861	861	93	10,8	1 008	973	91	9,3
ST	512	79	15,5	529	77	14,5	518	514	52	10,0	614	582	54	9,2
TH	510	68	13,3	520	66	12,7	522	507	41	8,2	565	523	49	9,4

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

1) Aus Platzgründen wurde hier der 2-stellige Ländercode verwendet.

2) Prozentangaben beziehen sich auf abhängig Beschäftigte mit Angaben zur Sonn-/Feiertagsarbeit.

Die einzelnen Werte werden ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

Tabelle 11c

Abhängig Beschäftigte mit Sonn- und Feiertagsarbeit - Frauen

Geschlecht	Abhängig Beschäftigte im Erhebungsjahr ...																				
	2012					2011					2010					2009					
	Zusammen	dar. mit Angaben zur Sonn-/Feiertagsarbeit		Zusammen		dar. mit Angaben zur Sonn-/Feiertagsarbeit		Zusammen	dar. mit Angaben zur Sonn-/Feiertagsarbeit		Zusammen		dar. mit Angaben zur Sonn-/Feiertagsarbeit		Zusammen	dar. mit Angaben zur Sonn-/Feiertagsarbeit		Zusammen		dar. mit Angaben zur Sonn-/Feiertagsarbeit	
1 000	1 000	% ²⁾	dar. arbeiten ständig/regelmäßig an Sonn-/Feiertagen	dar. arbeiten ständig/regelmäßig an Sonn-/Feiertagen	1 000	% ²⁾	Zusammen	dar. arbeiten ständig/regelmäßig an Sonn-/Feiertagen	dar. arbeiten ständig/regelmäßig an Sonn-/Feiertagen	1 000	% ²⁾	Zusammen	dar. arbeiten ständig/regelmäßig an Sonn-/Feiertagen	dar. arbeiten ständig/regelmäßig an Sonn-/Feiertagen	1 000	% ²⁾	Zusammen	dar. arbeiten ständig/regelmäßig an Sonn-/Feiertagen	dar. arbeiten ständig/regelmäßig an Sonn-/Feiertagen	1 000	% ²⁾
Weiblich	16 951	2 476	14,6	16 814	2 456	14,6	14 859	14 777	1 614	10,9	14 061	13 427	1 118	8,3							
SH	584	96	16,4	578	577	95	496	492	62	12,5	462	435	50	11,6							
HH	386	53	13,7	378	377	52	325	320	31	9,7	308	293	22	7,6							
NI	1 611	249	15,5	1 587	1 586	242	1 356	1 345	150	11,1	1 231	1 196	105	8,8							
HB	129	19	15,0	131	131	17	113	113	17	15,1	118	109	9	8,0							
NW	3 510	514	14,6	3 479	3 477	508	3 042	3 028	329	10,9	2 760	2 613	217	8,3							
HE	1 266	168	13,3	1 263	1 263	164	1 128	1 123	108	9,6	1 014	1 000	77	7,7							
RP	828	124	14,9	814	813	116	707	707	74	10,5	619	600	46	7,7							
BW	2 365	311	13,2	2 335	2 333	307	2 036	2 024	187	9,2	1 857	1 795	142	7,9							
BY	2 740	376	13,7	2 696	2 692	375	2 371	2 356	241	10,2	2 183	2 072	149	7,2							
SL	200	26	13,2	196	196	24	174	174	18	10,6	152	146	16	10,8							
BE	688	94	13,6	675	675	101	623	623	75	12,0	688	672	57	8,6							
BB	534	91	17,0	541	541	88	487	486	73	15,0	478	456	46	10,1							
MV	335	72	21,3	336	336	72	311	311	41	13,3	340	301	35	11,7							
SN	827	126	15,2	843	843	134	785	785	103	13,1	860	822	63	7,7							
ST	475	81	17,0	486	486	82	458	455	57	12,5	524	495	43	8,7							
TH	472	78	16,5	476	476	79	449	437	49	11,2	466	421	41	9,9							

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

1) Aus Platzgründen wurde hier der 2-stellige Ländercode verwendet.

2) Prozentangaben beziehen sich auf abhängig Beschäftigte mit Angaben zur Sonn-/Feiertagsarbeit.

Die einzelnen Werte werden ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

13. Welche sind nach Kenntnis der Bundesregierung die fünf Branchen mit den pro Jahr meisten Sonn- und Feiertagen, an denen gearbeitet wird?

Welche sind die fünf Branchen, die den höchsten Anteil an Beschäftigten haben, die regelmäßig an Sonn- und Feiertagen haben?

Welche sind die fünf Branchen, die in absoluten Zahlen die meisten Beschäftigten haben, die regelmäßig an Sonn- und Feiertagen arbeiten?

Zur ersten Teilfrage liegen der Bundesregierung keine Erkenntnisse vor. Im Übrigen können die Angaben der folgenden Tabelle 12 mit Daten des Mikrozensus 2012 entnommen werden.

Tabelle 12

Abhängig Beschäftigte mit Sonn- und Feiertagsarbeit nach Branchen

Wirtschaftsgruppe ¹⁾	Abhängig Beschäftigte							
	Insgesamt	darunter arbeiten ständig oder regelmäßig an Sonn- und/oder Feiertagen						
		Anzahlmäßige Rangordnung			Anteilmäßige Rangordnung			
	1 000	%	Rang	1 000	%	Rang		
Insgesamt	35 522	4 910	13,8					
86.1 Krankenhäuser	1 462	713	48,8	1	x	x	x	
56.1 Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u. Ä.	721	387	53,7	2	387	53,7	4	
87.3 Altenheime; Alten- und Behindertenwohnheime	535	325	60,7	3	325	60,7	1	
55.1 Hotels, Gasthöfe und Pensionen	384	230	59,9	4	230	59,9	2	
87.1 Pflegeheime	552	214	38,7	5	x	x	x	
01.4 Tierhaltung	56	x	x	x	32	56,4	3	
92.0 Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	54	x	x	x	29	52,6	5	
Summe		1 868	5,3		1 002	2,8		

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus 2012

1) Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008.

x = Tabellenfachgesperrt, weil Wirtschaftsgruppe nicht in den fünf anzahl- bzw. anteilmäßig häufigsten Wirtschaftsgruppen vorkommt. Die einzelnen Werte werden ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

14. Welche Maßnahmen plant die Bundesregierung zur Stärkung des Sonntagsschutzes?

Die verfassungsrechtlich geschützte Sonn- und Feiertagsruhe ist von hoher Bedeutung nicht nur für die Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten, sondern auch für die Familien und für das gesamte soziale und gesellschaftliche Zusammenleben.

Zuständig für die Durchführung des Arbeitszeitgesetzes, in dem die Beschäftigung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern an Sonn- und Feiertagen geregelt ist, sind die Länder. In ihre Zuständigkeit fallen die geltenden Bedarfs- oder Bedürfnisgewerbeverordnungen, die Feiertagsgesetze sowie seit der Verfassungsreform im Jahr 2006 die Ladenschluss-/Ladenöffnungsgesetze (lediglich im Freistaat Bayern findet noch das Ladenschlussgesetz des Bundes Anwendung).

Nach Einschätzung der Bundesregierung gehen die Länder mit der Thematik „Sonn- und Feiertagsbeschäftigung“ verantwortungsvoll um. Insbesondere ist es aus Sicht der Bundesregierung zu begrüßen, dass die Länder sich auf „Grundsätze für eine einheitliche Genehmigungspraxis der Länder bei Anträgen auf Sonn- und Feiertagsbeschäftigung“ verständigt haben. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat auf Fachebene an der Erarbeitung der Grundsätze mitgewirkt. Der Beschluss der 90. Arbeits- und Sozialministerkonferenz (ASMK) vom 27./28. November 2013 (TOP 7.20) ist unter folgendem Link ins Internet eingestellt: www.asmk.sachsen-anhalt.de/ergebnisse.

Die Bundesregierung sieht derzeit keinen gesetzgeberischen Handlungsbedarf.

15. Wie viele Beschäftigte haben nach Kenntnis der Bundesregierung im Jahr 2012 regelmäßig am Abend (18 bis 23 Uhr) oder in der Nacht (23 bis 6 Uhr) gearbeitet, und wie stellen sich diese Werte im Vergleich zum Vorjahr und zu den Werten der Jahre 1992 und 2002 dar (bitte in absoluten Zahlen sowie als Anteil an allen Beschäftigten darstellen und nach Geschlecht und nach Bundesländern differenzieren)?

Nach den Daten des Mikrozensus (Tabellen 13a bis 13c) leisteten im Jahr 2012 rund 9,42 Millionen abhängig Beschäftigte ständig oder regelmäßig Abend- oder Nachtarbeit, was einem Anteil von 26 Prozent der abhängig Beschäftigten entspricht.

Tabelle 13a

Abhängig Beschäftigte mit Abend-¹⁾ und Nachtarbeit²⁾ - insgesamt

Geschlecht Bundesland ³⁾	Abhängig Beschäftigte im Erhebungsjahr ...															
	2012				2011				2002 ⁴⁾				1996 ⁵⁾			
	Zusammen		dar. mit Angaben zur Abend- /Nachtarbeit		Zusammen		dar. mit Angaben zur Abend- /Nachtarbeit		Zusammen		dar. mit Angaben zur Abend- /Nachtarbeit		Zusammen		dar. mit Angaben zur Abend- /Nachtarbeit	
		dar. arbeiten		ständig/regelmäßig abends/ nachts		dar. arbeiten		ständig/regelmäßig abends/ nachts		dar. arbeiten		ständig/regelmäßig abends/ nachts		dar. arbeiten		ständig/regelmäßig abends/ nachts
1 000	% ⁶⁾	1 000	% ⁶⁾	1 000	% ⁶⁾	1 000	% ⁶⁾	1 000	% ⁶⁾	1 000	% ⁶⁾	1 000	% ⁶⁾	1 000	% ⁶⁾	
Insgesamt	35 522	9 242	26,0	35 228	9 262	26,3	32 512	32 338	6 490	20,1	32 191	32 046	5 290	16,5		
SH	1 212	288	23,8	1 194	289	24,2	1 076	1 069	196	18,4	1 102	1 079	172	16,0		
HH	780	215	27,6	769	213	27,7	688	681	139	20,4	675	663	114	17,3		
NI	3 403	870	25,6	3 368	849	25,2	3 031	3 003	580	19,3	2 982	2 978	486	16,3		
HB	268	74	27,7	267	73	27,3	243	243	58	23,9	253	253	55	21,7		
NW	7 439	1 848	24,8	7 386	1 858	25,2	6 851	6 820	1 328	19,5	6 665	6 640	1 089	16,4		
HE	2 655	717	27,0	2 649	723	27,3	2 469	2 460	480	19,5	2 374	2 361	378	16,0		
RP	1 752	423	24,2	1 731	415	24,1	1 594	1 593	315	19,8	1 539	1 539	258	16,8		
BW	4 964	1 321	26,6	4 902	1 323	27,0	4 452	4 430	930	21,0	4 222	4 211	726	17,2		
BY	5 771	1 517	26,3	5 656	1 528	27,0	5 148	5 116	945	18,5	4 963	4 931	802	16,3		
SL	431	112	26,1	418	107	25,7	399	396	91	22,9	374	371	65	17,6		
BE	1 370	376	27,5	1 333	371	27,8	1 278	1 278	311	24,3	1 404	1 402	289	20,6		
BB	1 093	288	26,3	1 099	285	25,9	1 024	1 023	226	22,1	1 016	1 016	160	15,8		
MV	696	183	26,3	707	189	26,7	666	665	131	19,7	751	747	111	14,8		
SN	1 720	485	28,2	1 740	501	28,8	1 647	1 647	391	23,7	1 801	1 793	285	15,9		
ST	986	258	26,1	1 015	265	26,1	976	969	171	17,6	1 062	1 061	143	13,5		
TH	981	267	27,2	996	275	27,7	970	944	197	20,9	1 007	1 003	157	15,6		

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus 2012

- 1) Abendarbeit liegt vor, wenn ein Teil der Arbeitszeit in den Zeitraum von 18:00 Uhr bis 23:00 Uhr fällt.
 - 2) Nachtarbeit liegt vor, wenn ein Teil der Arbeitszeit in den Zeitraum von 23:00 Uhr bis 6:00 Uhr fällt.
 - 3) Aus Platzgründen wurde hier der 2-stellige Ländercode verwendet.
 - 4) Ergebnis der Unterstichprobe.
 - 5) Abendarbeit wird im Mikrozensus erst ab 1996 erhoben, weshalb für 1992 keine Daten vorliegen.
 - 6) Prozentangaben beziehen sich auf abhängig Beschäftigte mit Angaben zur Abend- und Nachtarbeit.
- Die einzelnen Werte werden ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

Tabelle 13b
Abhängig Beschäftigte mit Abend-¹⁾ und Nachtarbeit²⁾ - Männer

Geschlecht	Abhängig Beschäftigte im Erhebungsjahr ...															
	2012				2011				2002 ⁴⁾				1996 ⁵⁾			
	Zusammen	dar. mit Angaben zur Abend-/Nachtarbeit	Zusammen	dar. mit Angaben zur Abend-/Nachtarbeit	Zusammen	dar. mit Angaben zur Abend-/Nachtarbeit	Zusammen	dar. mit Angaben zur Abend-/Nachtarbeit	Zusammen	dar. mit Angaben zur Abend-/Nachtarbeit	Zusammen	dar. mit Angaben zur Abend-/Nachtarbeit	Zusammen	dar. mit Angaben zur Abend-/Nachtarbeit		
1 000	5 109	27,5	18 415	18 402	5 137	27,9	17 653	17 562	3 773	21,5	18 132	18 067	3 223	17,8		
		% ⁶⁾			% ⁶⁾				% ⁶⁾				% ⁶⁾			
Männlich	18 571	5 109	27,5	18 415	18 402	5 137	17 653	17 562	3 773	21,5	18 132	18 067	3 223	17,8		
SH	628	147	23,4	616	615	154	580	577	111	19,2	616	607	98	16,1		
HH	394	392	117	391	390	120	363	362	81	22,3	355	349	65	18,7		
NI	1 793	1 792	482	1 781	1 780	476	1 675	1 657	341	20,5	1 699	1 697	306	18,0		
HB	139	139	44	136	135	41	130	130	35	26,7	143	143	36	24,8		
NW	3 929	3 927	1 027	3 907	3 905	1 046	3 809	3 793	798	21,0	3 922	3 910	697	17,8		
HE	1 389	1 388	414	1 386	1 386	415	1 341	1 337	296	22,1	1 349	1 343	249	18,6		
RP	924	923	237	917	915	234	887	886	192	21,6	895	895	165	18,5		
BW	2 599	2 598	735	2 567	2 566	733	2 416	2 406	546	22,7	2 368	2 363	442	18,7		
BY	3 031	3 027	856	2 961	2 958	857	2 777	2 760	558	20,2	2 759	2 746	494	18,0		
SL	231	231	65	222	222	62	226	224	59	26,2	224	223	45	20,0		
BE	682	682	205	658	658	198	655	655	176	26,9	736	735	165	22,4		
BB	559	559	146	558	558	150	537	537	117	21,7	550	550	87	15,9		
MV	360	360	90	371	371	96	355	354	67	18,9	413	411	56	13,7		
SN	893	893	265	897	897	270	861	861	207	24,0	987	982	161	16,4		
ST	512	511	136	529	528	139	518	514	89	17,3	574	573	78	13,6		
TH	510	509	142	520	519	145	522	508	102	20,1	542	539	79	14,7		

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus 2012

- 1) Abendarbeit liegt vor, wenn ein Teil der Arbeitszeit in den Zeitraum von 18:00 Uhr bis 23:00 Uhr fällt.
- 2) Nachtarbeit liegt vor, wenn ein Teil der Arbeitszeit in den Zeitraum von 23:00 Uhr bis 6:00 Uhr fällt.
- 3) Aus Platzgründen wurde hier der 2-stellige Ländercode verwendet.
- 4) Ergebnis der Unterstichprobe.
- 5) Abendarbeit wird im Mikrozensus erst ab 1996 erhoben, weshalb für 1992 keine Daten vorliegen.
- 6) Prozentangaben beziehen sich auf abhängig Beschäftigte mit Angaben zur Abend- und Nachtarbeit.

Die einzelnen Werte werden ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

Tabelle 13c

Abhängig Beschäftigte mit Abend-¹⁾ und Nachtarbeit²⁾ - Frauen

Geschlecht Bundesland ³⁾	Abhängig Beschäftigte im Erhebungsjahr ...													
	2012			2011			2002 ⁴⁾			1996 ⁵⁾				
	Zusammen		dar. mit Angaben zur Abend-/Nachtarbeit	Zusammen		dar. mit Angaben zur Abend-/Nachtarbeit	Zusammen		dar. mit Angaben zur Abend-/Nachtarbeit	Zusammen		dar. mit Angaben zur Abend-/Nachtarbeit		
	1 000	% ⁶⁾	dar. arbeiten ständig/regelmäßig abends/ nachts	1 000	% ⁶⁾	dar. arbeiten ständig/regelmäßig abends/ nachts	1 000	% ⁶⁾	dar. arbeiten ständig/regelmäßig abends/ nachts	1 000	% ⁶⁾	dar. arbeiten ständig/regelmäßig abends/ nachts		
Weiblich	16 951	4 133	24,4	16 814	4 125	24,5	14 859	4 777	2 718	18,4	14 059	2 068	14,8	
SH	584	141	24,2	578	135	23,3	496	492	85	17,3	486	472	74	15,7
HH	386	97	25,3	378	93	24,6	325	320	59	18,4	319	313	49	15,7
NI	1 611	388	24,1	1 587	374	23,5	1 356	1 345	240	17,8	1 284	1 280	180	14,1
HB	129	30	23,2	131	32	24,2	113	113	23	20,8	110	110	19	17,6
NW	3 510	821	23,4	3 479	811	23,3	3 042	3 027	530	17,5	2 743	2 730	392	14,4
HE	1 266	304	24,0	1 263	308	24,4	1 128	1 123	184	16,4	1 025	1 017	128	12,6
RP	828	186	22,4	814	181	22,3	707	707	123	17,4	644	644	93	14,4
BW	2 365	586	24,8	2 335	590	25,3	2 036	2 024	384	19,0	1 854	1 847	285	15,4
BY	2 740	661	24,2	2 696	671	24,9	2 371	2 357	388	16,4	2 203	2 185	308	14,1
SL	200	47	23,7	196	45	23,2	174	172	32	18,7	150	148	21	14,0
BE	688	172	24,9	675	173	25,6	623	623	135	21,6	668	667	124	18,6
BB	534	141	26,5	541	134	24,9	487	486	109	22,5	466	466	73	15,7
MV	335	93	27,6	336	92	27,5	311	311	64	20,7	338	336	55	16,3
SN	827	220	26,6	843	230	27,3	785	785	184	23,4	814	811	124	15,4
ST	475	122	25,7	486	125	25,8	458	455	82	18,0	488	488	65	13,4
TH	472	125	26,5	476	130	27,3	449	437	95	21,7	466	463	77	16,7

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus 2012

- 1) Abendarbeit liegt vor, wenn ein Teil der Arbeitszeit in den Zeitraum von 18:00 Uhr bis 23:00 Uhr fällt.
- 2) Nachtarbeit liegt vor, wenn ein Teil der Arbeitszeit in den Zeitraum von 23:00 Uhr bis 6:00 Uhr fällt.
- 3) Aus Platzgründen wurde hier der 2-stellige Ländercode verwendet.
- 4) Ergebnis der Unterstichprobe.
- 5) Abendarbeit wird im Mikrozensus erst ab 1996 erhoben, weshalb für 1992 keine Daten vorliegen.
- 6) Prozentangaben beziehen sich auf abhängig Beschäftigte mit Angaben zur Abend- und Nachtarbeit.

Die einzelnen Werte werden ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

16. Wie viele Beschäftigte haben nach Kenntnis der Bundesregierung im Jahr 2012 in Schichtmodellen gearbeitet, und wie stellt sich dieser Wert im Vergleich zum Vorjahr und zu den Werten der Jahre 1992 und 2002 dar (bitte in absoluten Zahlen sowie als Anteil an allen Beschäftigten darstellen und nach Geschlecht und nach Bundesländern differenzieren)?

Nach den Daten des Mikrozensus (Tabellen 14a bis 14c) arbeiteten im Jahr 2012 rund 5,6 Millionen abhängig Beschäftigte ständig oder regelmäßig im Schichtdienst. Dies entspricht einem Anteil von 15,8 Prozent der abhängig Beschäftigten.

Tabelle 14a

Abhängig Beschäftigte mit Schichtarbeit – insgesamt

Ge- schlecht	Abhängig Beschäftigte im Erhebungsjahr ...																	
	2012					2011					2002 ²⁾				1992 ²⁾			
	Zusam- sam- men	dar. mit Angaben zur Schichtarbeit				Zusam- sam- men	dar. mit Angaben zur Schichtarbeit				Zusam- sam- men	dar. mit Angaben zur Schichtarbeit			Zusam- sam- men	dar. mit Angaben zur Schichtarbeit		
		Zusam- sam- men	dar. arbeiten stän- dig/regelmä- ßig im Schicht- dienst				Zusam- sam- men	dar. arbeiten stän- dig/regelmä- ßig im Schicht- dienst				Zusam- sam- men	dar. arbeiten stän- dig/regelmä- ßig im Schicht- dienst			Zusam- sam- men	dar. arbeiten stän- dig/regelmä- ßig im Schicht- dienst	
1 000		% ³⁾			1 000		% ³⁾			1 000		% ³⁾		1 000		% ³⁾		
Insgesamt	35 522	35 483	5 605	15,8	35 228	35 183	5 488	15,6	32 512	32 374	4 261	13,2	33 218	31 780	3 643	11,5		
SH	1 212	1 210	160	13,2	1 194	1 192	157	13,2	1 076	1 070	122	11,4	1 114	1 050	102	9,7		
HH	780	773	102	13,3	769	763	102	13,3	688	681	54	7,9	686	650	71	10,9		
NI	3 403	3 401	538	15,8	3 368	3 364	504	15,0	3 031	3 006	353	11,7	3 034	2 964	381	12,8		
HB	268	268	45	16,8	267	266	43	16,3	243	243	41	16,7	273	254	34	13,4		
NW	7 439	7 434	1 059	14,2	7 386	7 380	1 015	13,7	6 851	6 820	821	12,0	6 920	6 545	786	12,0		
HE	2 655	2 654	405	15,3	2 649	2 648	385	14,5	2 469	2 465	304	12,3	2 457	2 427	244	10,0		
RP	1 752	1 750	266	15,2	1 731	1 724	258	15,0	1 594	1 594	212	13,3	1 541	1 509	162	10,7		
BW	4 964	4 959	714	14,4	4 902	4 895	712	14,5	4 452	4 434	567	12,8	4 357	4 227	453	10,7		
BY	5 771	5 761	849	14,7	5 656	5 646	831	14,7	5 148	5 128	626	12,2	5 064	4 824	509	10,6		
SL	431	431	82	19,0	418	418	78	18,6	399	396	75	19,0	406	388	57	14,6		
BE	1 370	1 370	206	15,0	1 333	1 333	206	15,4	1 278	1 278	191	14,9	1 503	1 465	187	12,8		
BB	1 093	1 092	227	20,8	1 099	1 099	222	20,2	1 024	1 024	184	18,0	1 061	1 016	125	12,3		
MV	696	696	149	21,4	707	707	148	20,9	666	665	106	16,0	763	673	91	13,6		
SN	1 720	1 720	378	22,0	1 740	1 740	384	22,1	1 647	1 646	293	17,8	1 869	1 789	213	11,9		
ST	986	985	218	22,1	1 015	1 014	219	21,6	976	971	149	15,3	1 138	1 071	120	11,2		
TH	981	981	208	21,2	996	995	225	22,6	970	953	162	17,0	1 032	927	108	11,6		

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus 2012

1) Aus Platzgründen wurde hier der 2-stellige Ländercode verwendet.

2) Ergebnis der der Unterstichprobe (2002) bzw. der europäischen Arbeitskräfteerhebung und mit freiwilliger Auskunft (1992).

3) Prozentangaben beziehen sich auf abhängig Beschäftigte mit Angaben zur Schichtarbeit.

Die einzelnen Werte werden ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

Tabelle 14b

Abhängig Beschäftigte mit Schichtarbeit – Männer

Ge- schlecht ----- Bunde- sland ¹⁾	Abhängig Beschäftigte im Erhebungsjahr ...															
	2012				2011				2002 ²⁾				1992 ²⁾			
	Zusam- sam- men		dar. mit Angaben zur Schichtarbeit		Zusam- sam- men		dar. mit Angaben zur Schichtarbeit		Zusam- sam- men		dar. mit Angaben zur Schichtarbeit		Zusam- sam- men		dar. mit Angaben zur Schichtarbeit	
	Zusam- sam- men	dar. arbeiten stän- dig/regelmäßi- g im Schicht- dienst	Zusam- sam- men	dar. arbeiten stän- dig/regelmäßi- g im Schicht- dienst	Zusam- sam- men	dar. arbeiten stän- dig/regelmäßi- g im Schicht- dienst	Zusam- sam- men	dar. arbeiten stän- dig/regelmäßi- g im Schicht- dienst	Zusam- sam- men	dar. arbeiten stän- dig/regelmäßi- g im Schicht- dienst	Zusam- sam- men	dar. arbeiten stän- dig/regelmäßi- g im Schicht- dienst	Zusam- sam- men	dar. arbeiten stän- dig/regelmäßi- g im Schicht- dienst	Zusam- sam- men	dar. arbeiten stän- dig/regelmäßi- g im Schicht- dienst
1 000		%		1 000		%		1 000		%		1 000		%		
Männlich	18 571	18 550	3 208	17,3	18 415	18 391	3 129	17,0	17 653	17 578	2 644	15,0	19 157	18 431	2 490	13,5
SH	628	626	81	12,9	616	615	82	13,4	580	577	70	12,2	652	617	63	10,3
HH	394	390	59	15,2	391	388	55	14,3	363	362	35	9,6	378	360	46	12,9
NI	1 793	1 791	322	18,0	1 781	1 779	302	17,0	1 675	1 660	231	13,9	1 803	1 769	271	15,3
HB	139	139	30	21,8	136	135	26	19,0	130	130	27	20,4	155	146	25	17,3
NW	3 929	3 926	633	16,1	3 907	3 904	613	15,7	3 809	3 792	554	14,6	4 161	3 962	580	14,6
HE	1 389	1 388	241	17,3	1 386	1 385	233	16,9	1 341	1 339	201	15,0	1 443	1 426	174	12,2
RP	924	923	156	16,9	917	914	151	16,5	887	886	138	15,6	923	910	118	13,0
BW	2 599	2 596	425	16,4	2 567	2 563	418	16,3	2 416	2 407	365	15,1	2 500	2 442	320	13,1
BY	3 031	3 026	494	16,3	2 961	2 955	476	16,1	2 777	2 765	403	14,6	2 881	2 763	355	12,8
SL	231	231	51	21,9	222	222	48	21,8	226	224	52	23,4	253	242	43	17,9
BE	682	682	117	17,1	658	658	114	17,3	655	655	114	17,4	815	796	120	15,1
BB	559	558	111	19,8	558	558	111	19,8	537	537	94	17,5	583	561	77	13,8
MV	360	360	68	19,0	371	371	70	19,0	355	354	49	13,7	423	375	47	12,6
SN	893	893	205	22,9	897	897	203	22,6	861	861	152	17,6	1 008	969	124	12,8
ST	512	511	107	21,0	529	528	110	20,8	518	515	76	14,8	614	579	68	11,8
TH	510	510	108	21,2	520	519	116	22,3	522	512	84	16,4	565	513	57	11,1

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus 2012

1) Aus Platzgründen wurde hier der 2-stellige Ländercode verwendet.

2) Ergebnis der der Unterstichprobe (2002) bzw. der europäischen Arbeitskräfteerhebung und mit freiwilliger Auskunft (1992).

3) Prozentangaben beziehen sich auf abhängig Beschäftigte mit Angaben zur Schichtarbeit.

Die einzelnen Werte werden ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

Tabelle 14c

Abhängig Beschäftigte mit Schichtarbeit – Frauen

Ge- schlecht ----- --- Bundes- land ¹⁾	Abhängig Beschäftigte im Erhebungsjahr ...															
	2012				2011				2002 ²⁾				1992 ²⁾			
	Zusam- sam- men		dar. mit Angaben zur Schichtarbeit		Zusam- sam- men		dar. mit Angaben zur Schichtarbeit		Zusam- sam- men		dar. mit Angaben zur Schichtarbeit		Zusam- sam- men		dar. mit Angaben zur Schichtarbeit	
	Zusam- sam- men	dar. arbeiten stän- dig/regelmäßi- g im Schicht- dienst	Zusam- sam- men	dar. arbeiten stän- dig/regelmäßi- g im Schicht- dienst	Zusam- sam- men	dar. arbeiten stän- dig/regelmäßi- g im Schicht- dienst	Zusam- sam- men	dar. arbeiten stän- dig/regelmäßi- g im Schicht- dienst	Zusam- sam- men	dar. arbeiten stän- dig/regelmäßi- g im Schicht- dienst	Zusam- sam- men	dar. arbeiten stän- dig/regelmäßi- g im Schicht- dienst	Zusam- sam- men	dar. arbeiten stän- dig/regelmäßi- g im Schicht- dienst	Zusam- sam- men	dar. arbeiten stän- dig/regelmäßi- g im Schicht- dienst
1 000		% ³⁾		1 000		% ³⁾		1 000		% ³⁾		1 000		% ³⁾		
Weiblich	16 951	16 933	2 397	14,2	16 814	16 792	2 359	14,0	14 859	14 796	1 617	10,9	14 061	13 349	1 154	8,6
SH	584	583	79	13,6	578	577	75	12,9	496	493	52	10,6	462	433	39	9,0
HH	386	383	43	11,3	378	375	46	12,3	325	319	19	6,0	308	291	25	8,5
NI	1 611	1 610	216	13,4	1 587	1 585	202	12,7	1 356	1 346	121	9,0	1 231	1 195	109	9,1
HB	129	129	15	11,5	131	131	18	13,5	113	113	14	12,4	118	108	9	8,0
NW	3 510	3 508	426	12,1	3 479	3 476	401	11,5	3 042	3 028	267	8,8	2 760	2 583	206	8,0
HE	1 266	1 266	164	13,0	1 263	1 262	151	12,0	1 128	1 126	104	9,2	1 014	1 001	70	6,9
RP	828	827	110	13,2	814	811	107	13,3	707	707	73	10,4	619	599	44	7,3
BW	2 365	2 363	288	12,2	2 335	2 332	294	12,6	2 036	2 027	202	10,0	1 857	1 785	134	7,5
BY	2 740	2 735	354	13,0	2 696	2 690	355	13,2	2 371	2 363	223	9,5	2 183	2 060	154	7,5
SL	200	200	31	15,6	196	196	29	15,0	174	172	23	13,4	152	146	13	9,1
BE	688	688	89	13,0	675	675	92	13,6	623	623	77	12,4	688	670	67	10,1
BB	534	534	116	21,7	541	541	111	20,5	487	486	90	18,5	478	455	48	10,6
MV	335	335	81	24,0	336	336	77	23,0	311	311	58	18,5	340	298	44	14,8
SN	827	827	173	20,9	843	843	182	21,6	785	785	141	18,0	860	820	90	10,9
ST	475	474	111	23,3	486	486	109	22,5	458	456	73	16,0	524	492	52	10,6
TH	472	471	100	21,1	476	476	109	22,8	449	442	78	17,7	466	414	51	12,2

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus 2012

1) Aus Platzgründen wurde hier der 2-stellige Ländercode verwendet.

2) Ergebnis der der Unterstichprobe (2002) bzw. der europäischen Arbeitskräfteerhebung und mit freiwilliger Auskunft (1992).

3) Prozentangaben beziehen sich auf abhängig Beschäftigte mit Angaben zur Schichtarbeit.

Die einzelnen Werte werden ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

17. Liegen der Bundesregierung neuere Erkenntnisse über die Auswirkungen von atypischen Arbeitszeiten, und insbesondere über die
- Auswirkungen von Überstunden,
 - Auswirkungen von flexiblen Arbeitszeitmodellen,
 - Auswirkungen von überlangen Arbeitszeiten,
 - Auswirkungen von Schichtarbeit,
 - Auswirkungen von Wochenendarbeit,
 - Auswirkungen von Nacht- und Abendarbeit auf die Gesundheit (sowohl physisch als auch psychisch) vor?

Welche Untersuchungen gibt es hierzu jeweils, und zu welchen Ergebnissen kommen sie?

Es wird auf die Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion DIE LINKE. „Psychische Belastungen aufgrund flexibler und atypischer

Arbeitszeiten“ auf Bundestagsdrucksache 17/12273 verwiesen. Seitdem liegen der Bundesregierung keine neuen Erkenntnisse vor.

Allgemein gilt, dass eine gute, auf arbeitswissenschaftlichen Erkenntnissen beruhende Arbeitszeitgestaltung mit Gestaltungsspielräumen und persönlichen Arbeitszeitarrangements für die Beschäftigten das Risiko psychischer Ermüdung verringert und so helfen kann, psychischen und gesundheitlichen Beschwerden zu begegnen bzw. deren Entstehung vorzubeugen.

18. Liegen der Bundesregierung zwischenzeitlich Erkenntnisse über das Ausmaß und die Auswirkungen von „ständiger Erreichbarkeit“ vor?

Wenn ja, welche, und welche Schlussfolgerungen zieht die Bundesregierung daraus?

Es wird auf die Antwort der Bundesregierung zu den Fragen 14 bis 17 der Kleinen Anfrage der Fraktion DIE LINKE. „Psychische Belastungen aufgrund flexibler und atypischer Arbeitszeiten“ auf Bundestagsdrucksache 17/12273 verwiesen.

Das Thema der „ständigen Erreichbarkeit“ gewinnt stetig an Relevanz, weil die Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die im Rahmen ihrer Arbeit auch außerhalb ihrer üblichen Arbeitszeiten mobile elektronische Kommunikationsmittel zu betrieblichen Zwecken nutzen, immer weiter zunimmt und das Thema längst nicht mehr nur das Führungspersonal betrifft.

Für die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) hat die Arbeitsgruppe Wirtschaftspsychologie der Universität Freiburg den Forschungsstand der arbeitswissenschaftlichen Erkenntnisse zum Thema „Arbeitsbezogene ständige Erreichbarkeit“ aufgearbeitet. Die Expertise ist auf der BAuA-Homepage (www.baua.de) veröffentlicht (vgl. Pangert & Schüpbach, 2013). Insgesamt wurden dafür 23 nationale und internationale Studien gesichtet und 61 Zusammenhänge überprüft. Die analysierten Studien zeigen ein differenziertes Muster: Je mehr Arbeit ins Privatleben Einzug hält, desto stärker werden die Beeinträchtigungen des Privatlebens durch die Arbeit wahrgenommen und desto größer sind auch arbeitsbedingte Befindlichkeitsbeeinträchtigungen (Stress, Nichtabschalten von der Arbeit). Auf der anderen Seite steigt aber auch die positive Bewertung der Arbeit (Arbeitszufriedenheit, Leistungsfähigkeit). Ständige Erreichbarkeit kann also zum Problem von Beschäftigten, ihrer Gesundheit und ihres Privatlebens und damit mittelbar auch von Unternehmen und Gesellschaft werden. Gleichzeitig ist ständige Erreichbarkeit nicht nur mit negativen Aspekten verbunden. So besteht durch moderne Technologien die Möglichkeit, Arbeitszeit und Arbeitsort an private Verpflichtungen und Bedürfnisse anzupassen. Man kann etwa den Arbeitsplatz für private Belange zuweilen früher verlassen, so lange man für Notfälle erreichbar ist oder Arbeitsaufgaben zu einem späteren Zeitpunkt von zu Hause aus erledigt. Es gilt also, die Potenziale moderner Informations- und Kommunikationstechnologien für die Beschäftigten zu sichern, während die Risiken für Gesundheit und für die Vereinbarkeit von Lebensbereichen zu reduzieren sind.

19. Sieht die Bundesregierung Handlungsbedarf hinsichtlich der Begrenzung von atypischen Arbeitszeiten oder Erreichbarkeitsanforderungen?

Wenn ja, welche Schritte plant sie?

Es wird auf die Antwort der Bundesregierung zu den Fragen 18 und 19 der Kleinen Anfrage der Fraktion DIE LINKE. „Psychische Belastungen aufgrund flexibler und atypischer Arbeitszeiten“ auf Bundestagsdrucksache 17/12273 sowie auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 30 der Kleinen Anfrage der Fraktion DIE LINKE. „Flexibilisierung der Arbeitszeit, atypische Arbeitszeiten und Anforderungen an die Politik“ auf Bundestagsdrucksache 17/8531 verwiesen.

Die Arbeitszeitgestaltung bzw. -beratung ist schon heute ein Handlungsfeld, auf dem die Bundesregierung aktiv ist. Dies ist in den genannten Antworten dargestellt worden.

20. Wie haben sich nach Kenntnis der Bundesregierung Zahl und Anteil der Beschäftigten, deren Arbeitsweg täglich für eine Strecke länger als 30, 60 oder mehr als 60 Minuten dauert, in den vergangenen zehn Jahren entwickelt (bitte nach Geschlecht und Bundesländern differenzieren)?

Die folgenden Tabellen 15a bis 15c sowie 16a bis 16c enthalten Daten aus dem Mikrozensus zum Zeitaufwand für den Weg zur Arbeitsstätte. Die Beantwortung der Fragen zum Pendlerverhalten ist im Mikrozensus freiwillig. Zudem wird das Pendlerverhalten nur vierjährlich erhoben, sodass als Vergleichsjahre 2012 und 2000 gewählt wurden.

Tabelle 15a

Abhängig Beschäftigte nach Zeitaufwand für den Hinweg zu ihrer Arbeitsstätte nach Geschlecht und Bundesländern – insgesamt

Geschlecht ----- Bundesland ¹⁾	Abhängig Beschäftigte im Erhebungsjahr ...													
	2012						2000							
	Insge- samt	darunter Pendler/innen					Insge- samt	darunter Pendler/innen						
		Zusam- men	darunter mit Angaben zum Zeitaufwand für den Hinweg zur Arbeitsstätte ²⁾					Zusam- men	darunter mit Angaben zum Zeitaufwand für den Hinweg zur Arbeitsstätte ²⁾					
			Zusammen	davon mit einem Zeitauf- wand von ... Minuten					Zusammen	davon mit einem Zeitauf- wand von ... Minuten				
				unter 30	30-59	über 59					unter 30	30-59	über 59	
1 000				% ³⁾		1 000				% ³⁾		1 000		
Insgesamt	35 522	35 021	29 258	83,5	21 060	6 715	1 484	32 638	32 249	28 048	87,0	21 302	5 245	1 500
SH	1 212	1 195	982	82,2	701	220	61	1 091	1 077	891	82,7	648	179	63
HH	780	773	578	74,7	321	224	33	698	694	541	78,0	347	167	28
NI	3 403	3 358	2 824	84,1	2 100	600	124	3 057	3 019	2 644	87,6	2 086	440	118
HB	268	266	213	80,0	157	46	10	253	252	196	77,7	151	35	11
NW	7 439	7 335	6 224	84,9	4 537	1 408	279	6 850	6 778	5 919	87,3	4 638	1 050	231
HE	2 655	2 620	2 161	82,5	1 501	540	120	2 436	2 406	2 030	84,4	1 491	424	115
RP	1 752	1 734	1 429	82,4	1 049	304	77	1 608	1 581	1 428	90,3	1 119	245	63
BW	4 964	4 876	4 132	84,7	3 192	792	148	4 369	4 309	3 754	87,1	3 076	553	125
BY	5 771	5 658	4 694	83,0	3 431	1 049	214	5 097	5 020	4 238	84,4	3 313	728	197
SL	431	428	362	84,5	276	74	12	407	403	369	91,6	307	53	8
BE	1 370	1 356	1 085	80,0	547	433	104	1 288	1 274	1 081	84,9	572	406	103
BB	1 093	1 083	919	84,8	563	255	101	1 039	1 029	958	93,1	650	191	118
MV	696	690	550	79,7	398	111	41	720	717	683	95,3	500	124	59
SN	1 720	1 696	1 441	85,0	1 045	329	68	1 728	1 706	1 541	90,3	1 099	336	106
ST	986	979	848	86,6	617	177	53	992	986	937	95,0	691	160	87
TH	981	973	817	83,9	625	153	38	1 004	997	836	83,8	612	155	70

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

1) Aus Platzgründen wurde hier der 2-stellige Ländercode verwendet.

2) Die Absolutzahl der Pendler/innen ist im Zeitvergleich wegen Unterschieden bei den Antwortausfällen nicht sinnvoll interpretierbar.

3) Prozentangabe ist auf die Pendler/innen zusammen bezogen.

/ = keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug.

Die einzelnen Werte werden ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

Tabelle 15b

Abhängig Beschäftigte nach Zeitaufwand für den Hinweg zu ihrer Arbeitsstätte nach Geschlecht und Bundesländern – Männer

Geschlecht ----- Bundesland ¹⁾	Abhängig Beschäftigte im Erhebungsjahr ...														
	2012							2000							
	Insge- samt	darunter Pendler/innen						Insge- samt	darunter Pendler/innen						
		Zusam- men	darunter mit Angaben zum Zeitaufwand für den Hinweg zur Arbeitsstätte ²⁾						Zusam- men	darunter mit Angaben zum Zeitaufwand für den Hinweg zur Arbeitsstätte ²⁾					
	Zusammen		davon mit einem Zeitauf- wand von ... Minuten			Zusammen		davon mit einem Zeitauf- wand von ... Minuten			1 000	% ³⁾	1 000	% ³⁾	1 000
unter 30	30-59	über 59	unter 30	30-59	über 59	unter 30	30-59	über 59							
Männlich	18 571	18 352	15 062	82,1	10 255	3 855	952	17 969	17 803	15 460	86,8	11 176	3 207	1 077	
SH	628	620	503	81,2	329	133	42	597	592	490	82,8	330	114	46	
HH	394	391	283	72,3	149	114	19	370	368	286	77,6	174	94	17	
NI	1 793	1 773	1 467	82,7	1 027	358	81	1 712	1 696	1 483	87,4	1 111	283	88	
HB	139	139	108	77,9	75	28	5	135	135	103	76,3	76	20	7	
NW	3 929	3 884	3 249	83,7	2 239	831	180	3 871	3 840	3 342	87,0	2 513	663	166	
HE	1 389	1 373	1 116	81,3	729	311	76	1 345	1 333	1 123	84,2	777	265	81	
RP	924	917	752	81,9	514	184	53	903	893	804	90,0	594	162	48	
BW	2 599	2 563	2 142	83,6	1 575	474	94	2 410	2 387	2 078	87,1	1 632	355	91	
BY	3 031	2 978	2 447	82,2	1 694	614	139	2 782	2 753	2 336	84,9	1 748	447	142	
SL	231	230	194	84,3	139	46	9	230	229	209	91,5	168	34	7	
BE	682	675	511	75,7	255	206	50	663	656	553	84,3	278	214	60	
BB	559	554	455	82,2	259	136	60	556	549	510	92,8	320	109	80	
MV	360	358	273	76,3	181	60	32	394	393	373	94,9	254	73	45	
SN	893	882	724	82,1	503	177	44	920	907	817	90,0	549	190	77	
ST	512	508	424	83,5	289	96	39	541	537	507	94,4	345	95	68	
TH	510	506	414	81,7	300	86	28	540	537	449	83,6	308	88	52	

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

1) Aus Platzgründen wurde hier der 2-stellige Ländercode verwendet.

2) Die Absolutzahl der Pendler/innen ist im Zeitvergleich wegen Unterschieden bei den Antwortausfällen nicht sinnvoll interpretierbar.

3) Prozentangabe ist auf die Pendler/innen zusammen bezogen.

/ = keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug.

Die einzelnen Werte werden ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

Tabelle 15c

Abhängig Beschäftigte nach Zeitaufwand für den Hinweg zu ihrer Arbeitsstätte nach Geschlecht und Bundesländern – Frauen

Geschlecht ----- Bundesland ¹⁾	Abhängig Beschäftigte im Erhebungsjahr ...														
	2012							2000							
	Insge- samt	darunter Pendler/innen						Insge- samt	darunter Pendler/innen						
		Zusam- men	darunter mit Angaben zum Zeitaufwand für den Hinweg zur Arbeitsstätte ²⁾						Zusam- men	darunter mit Angaben zum Zeitaufwand für den Hinweg zur Arbeitsstätte ²⁾					
			Zusammen		davon mit einem Zeitauf- wand von ... Minuten					Zusammen		davon mit einem Zeitauf- wand von ... Minuten			
		unter 30	30-59	über 59			unter 30	30-59	über 59			unter 30	30-59	über 59	
1 000				% ³⁾	1 000			1 000				% ³⁾	1 000		
Weiblich	16 951	16 669	14 197	85,2	10 805	2 860	532	14 669	14 445	12 587	87,1	10 126	2 038	424	
SH	584	575	479	83,3	371	88	20	494	485	401	82,6	319	66	17	
HH	386	382	295	77,2	171	110	13	328	326	256	78,3	173	72	10	
NI	1 611	1 584	1 358	85,7	1 073	241	43	1 344	1 324	1 161	87,7	975	156	30	
HB	129	128	105	82,2	82	19	/	118	118	93	79,2	74	15	/	
NW	3 510	3 451	2 975	86,2	2 298	577	100	2 979	2 938	2 577	87,7	2 125	387	65	
HE	1 266	1 248	1 045	83,7	773	228	43	1 091	1 073	907	84,5	715	159	33	
RP	828	817	678	83,0	535	120	23	705	688	624	90,7	526	83	15	
BW	2 365	2 312	1 989	86,0	1 617	318	54	1 959	1 922	1 676	87,2	1 444	198	34	
BY	2 740	2 680	2 248	83,9	1 738	435	75	2 315	2 267	1 902	83,9	1 566	281	55	
SL	200	198	168	84,7	137	28	/	177	174	160	91,7	140	19	/	
BE	688	681	574	84,2	292	227	54	625	618	529	85,5	293	191	44	
BB	534	529	463	87,6	304	118	41	483	480	449	93,5	330	81	38	
MV	335	333	277	83,4	217	51	10	326	325	311	95,8	246	52	13	
SN	827	814	717	88,2	542	152	24	808	799	725	90,7	550	145	29	
ST	475	471	424	89,9	329	81	14	452	449	430	95,9	346	65	19	
TH	472	467	403	86,3	326	67	10	464	461	388	84,1	304	67	17	

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

1) Aus Platzgründen wurde hier der 2-stellige Ländercode verwendet.

2) Die Absolutzahl der Pendler/innen ist im Zeitvergleich wegen Unterschieden bei den Antwortausfällen nicht sinnvoll interpretierbar.

3) Prozentangabe ist auf die Pendler/innen zusammen bezogen.

/ = keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug.

Die einzelnen Werte werden ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

Tabelle 16a

Abhängig Beschäftigte Pendlerinnen/Pendler nach Zeitaufwand für den Hinweg zu ihrer Arbeitsstätte nach Geschlecht und Bundesländern – Anteil – insgesamt

Geschlecht ----- Bundesland ¹⁾	Abhängig Beschäftigte Pendler/innen mit Angaben zum Zeitaufwand für den Hinweg zur Arbeitsstätte ²⁾ im Erhebungsjahr ...									
	2012					2000				
	Insgesamt		davon mit einem Zeitaufwand von ... Minuten			Insgesamt		davon mit einem Zeitaufwand von ... Minuten		
			unter 30	30-59	über 59			unter 30	30-59	über 59
1 000	% ³⁾	% ⁴⁾			1 000	% ³⁾	% ⁴⁾			
Insgesamt	29 258	83,5	72,0	23,0	5,1	28 048	87,0	75,9	18,7	5,3
SH	982	82,2	71,3	22,4	6,2	891	82,7	72,8	20,1	7,1
HH	578	74,7	55,5	38,8	5,7	541	78,0	64,1	30,8	5,1
NI	2 824	84,1	74,4	21,2	4,4	2 644	87,6	78,9	16,6	4,5
HB	213	80,0	73,8	21,6	4,6	196	77,7	76,8	17,8	5,4
NW	6 224	84,9	72,9	22,6	4,5	5 919	87,3	78,4	17,7	3,9
HE	2 161	82,5	69,5	25,0	5,6	2 030	84,4	73,5	20,9	5,7
RP	1 429	82,4	73,4	21,3	5,4	1 428	90,3	78,4	17,2	4,4
BW	4 132	84,7	77,2	19,2	3,6	3 754	87,1	81,9	14,7	3,3
BY	4 694	83,0	73,1	22,3	4,6	4 238	84,4	78,2	17,2	4,6
SL	362	84,5	76,3	20,5	3,2	369	91,6	83,4	14,5	2,2
BE	1 085	80,0	50,5	40,0	9,6	1 081	84,9	52,9	37,5	9,6
BB	919	84,8	61,3	27,7	11,0	958	93,1	67,8	19,9	12,3
MV	550	79,7	72,2	20,2	7,5	683	95,3	73,2	18,2	8,6
SN	1 441	85,0	72,5	22,8	4,7	1 541	90,3	71,3	21,8	6,9
ST	848	86,6	72,9	20,8	6,3	937	95,0	73,7	17,0	9,2
TH	817	83,9	76,6	18,7	4,7	836	83,8	73,2	18,5	8,3

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

1) Aus Platzgründen wurde hier der 2-stellige Ländercode verwendet.

2) Die Absolutzahl der Pendler/innen ist im Zeitvergleich wegen Unterschieden bei den Antwortausfällen nicht sinnvoll interpretierbar.

3) Prozentangabe ist auf die Pendler/innen zusammen bezogen.

4) Prozentangaben sind auf die Pendler/innen mit Angaben zum Zeitaufwand für den Hinweg zur Arbeitsstätte bezogen.

/ = keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug.

Die einzelnen Werte werden ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

Tabelle 16b

Abhängig Beschäftigte Pendler nach Zeitaufwand für den Hinweg zu ihrer Arbeitsstätte nach Geschlecht und Bundesländern – Anteil – Männer

Geschlecht ----- Bundesland ¹⁾	Abhängig Beschäftigte Pendler/innen mit Angaben zum Zeitaufwand für den Hinweg zur Arbeitsstätte ²⁾ im Erhebungsjahr ...									
	2012					2000				
	Insgesamt		davon mit einem Zeitaufwand von ... Minuten			Insgesamt		davon mit einem Zeitaufwand von ... Minuten		
			unter 30	30-59	über 59			unter 30	30-59	über 59
1 000	% ³⁾	% ⁴⁾			1 000	% ³⁾	% ⁴⁾			
Männlich	15 062	82,1	68,1	25,6	6,3	15 460	86,8	72,3	20,7	7,0
SH	503	81,2	65,4	26,3	8,3	490	82,8	67,3	23,2	9,5
HH	283	72,3	52,7	40,4	6,9	286	77,6	61,0	33,0	6,1
NI	1 467	82,7	70,0	24,4	5,5	1 483	87,4	74,9	19,1	5,9
HB	108	77,9	69,5	25,5	5,0	103	76,3	74,2	19,3	6,5
NW	3 249	83,7	68,9	25,6	5,5	3 342	87,0	75,2	19,8	5,0
HE	1 116	81,3	65,3	27,9	6,8	1 123	84,2	69,2	23,6	7,2
RP	752	81,9	68,4	24,5	7,1	804	90,0	73,9	20,2	6,0
BW	2 142	83,6	73,5	22,1	4,4	2 078	87,1	78,5	17,1	4,4
BY	2 447	82,2	69,2	25,1	5,7	2 336	84,9	74,8	19,1	6,1
SL	194	84,3	71,6	23,8	4,6	209	91,5	80,2	16,4	3,4
BE	511	75,7	49,9	40,3	9,8	553	84,3	50,4	38,8	10,8
BB	455	82,2	56,9	30,0	13,1	510	92,8	62,8	21,4	15,8
MV	273	76,3	66,3	22,1	11,6	373	94,9	68,2	19,6	12,2
SN	724	82,1	69,5	24,5	6,1	817	90,0	67,3	23,3	9,4
ST	424	83,5	68,1	22,6	9,3	507	94,4	68,0	18,6	13,3
TH	414	81,7	72,5	20,7	6,8	449	83,6	68,7	19,7	11,6

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

1) Aus Platzgründen wurde hier der 2-stellige Ländercode verwendet.

2) Die Absolutzahl der Pendler/innen ist im Zeitvergleich wegen Unterschieden bei den Antwortausfällen nicht sinnvoll interpretierbar.

3) Prozentangabe ist auf die Pendler/innen zusammen bezogen.

4) Prozentangaben sind auf die Pendler/innen mit Angaben zum Zeitaufwand für den Hinweg zur Arbeitsstätte bezogen.

/ = keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug.

Die einzelnen Werte werden ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

Tabelle 16c

Abhängig Beschäftigte Pendlerinnen nach Zeitaufwand für den Hinweg zu ihrer Arbeitsstätte nach Geschlecht und Bundesländern – Anteil – Frauen

Geschlecht ----- Bundesland ¹⁾	Abhängig Beschäftigte Pendler/innen mit Angaben zum Zeitaufwand für den Hinweg zur Arbeitsstätte ²⁾ im Erhebungsjahr ...									
	2012					2000				
	Insgesamt		davon mit einem Zeitaufwand von ... Minuten			Insgesamt		davon mit einem Zeitaufwand von ... Minuten		
			unter 30	30-59	über 59			unter 30	30-59	über 59
	1 000	% ³⁾	% ⁴⁾			1 000	% ³⁾	% ⁴⁾		
Weiblich	14 197	85,2	76,1	20,1	3,7	12 587	87,1	80,4	16,2	3,4
SH	479	83,3	77,5	18,4	4,1	401	82,6	79,4	16,4	4,2
HH	295	77,2	58,2	37,3	4,5	256	78,3	67,7	28,3	4,0
NI	1 358	85,7	79,0	17,8	3,2	1 161	87,7	84,0	13,4	2,6
HB	105	82,2	78,3	17,6	/	93	79,2	79,8	16,1	/
NW	2 975	86,2	77,2	19,4	3,4	2 577	87,7	82,5	15,0	2,5
HE	1 045	83,7	74,0	21,9	4,2	907	84,5	78,8	17,5	3,7
RP	678	83,0	78,9	17,7	3,4	624	90,7	84,3	13,3	2,5
BW	1 989	86,0	81,3	16,0	2,7	1 676	87,2	86,2	11,8	2,0
BY	2 248	83,9	77,3	19,4	3,3	1 902	83,9	82,3	14,8	2,9
SL	168	84,7	81,8	16,7	/	160	91,7	87,5	12,0	/
BE	574	84,2	51,0	39,6	9,4	529	85,5	55,5	36,2	8,3
BB	463	87,6	65,5	25,5	9,0	449	93,5	73,5	18,1	8,4
MV	277	83,4	78,1	18,3	3,6	311	95,8	79,2	16,6	4,3
SN	717	88,2	75,5	21,1	3,3	725	90,7	75,9	20,1	4,0
ST	424	89,9	77,7	19,0	3,3	430	95,9	80,4	15,1	4,4
TH	403	86,3	80,8	16,7	2,5	388	84,1	78,4	17,2	4,5

Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus

1) Aus Platzgründen wurde hier der 2-stellige Ländercode verwendet.

2) Die Absolutzahl der Pendler/innen ist im Zeitvergleich wegen Unterschieden bei den Antwortausfällen nicht sinnvoll interpretierbar.

3) Prozentangabe ist auf die Pendler/innen zusammen bezogen.

4) Prozentangaben sind auf die Pendler/innen mit Angaben zum Zeitaufwand für den Hinweg zur Arbeitsstätte bezogen.

/ = keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug.

Die einzelnen Werte werden ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

21. Welche neueren Erkenntnisse liegen der Bundesregierung über den Zusammenhang von langen Arbeitswegen und psychischen Belastungen vor?

Welche neueren Untersuchungen gibt es hierzu, und zu welchen Ergebnissen kommen sie?

Es wird auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 21 der Kleinen Anfrage der Fraktion DIE LINKE. „Psychische Belastungen aufgrund flexibler und atypischer Arbeitszeiten“ auf Bundestagsdrucksache 17/12273 verwiesen. Seitdem liegen der Bundesregierung keine neuen Erkenntnisse vor.

22. Wie viel Personal stand nach Kenntnis der Bundesregierung den Aufsichtsbehörden für die Kontrolle der Einhaltung des Arbeitszeitgesetzes im Jahr 2012 zur Verfügung, und wie stellt sich diese Zahl im Vergleich zum Vorjahr und zu den Jahren 1992 und 2002 dar?

Wie viele Kontrollen wurden in den genannten Jahren jeweils durchgeführt (bitte nach Bundesländern differenzieren)?

Für die Durchführung des Arbeitszeitgesetzes sind die Arbeitsschutzbehörden der Länder zuständig. Zur Beantwortung der Frage hat der Vorsitzende der Arbeitsgruppe „Sozialer und medizinischer Arbeitsschutz“ des Länderausschusses für Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit (LASi) eine Abfrage bei den Ländern durchgeführt.

Nur in den Ländern Berlin (außer für das Jahr 1992), Nordrhein-Westfalen und Sachsen war eine feste Zuteilung von Personalkapazitäten für die speziellen Vollzugsaufgaben des Arbeitszeitrechts möglich. Bei den anderen Ländern handelt es sich um Zahlen des vorhandenen Personals, welches den Vollzug des gesamten Arbeitsschutzrechts mit abdeckt.

Tabelle 17

Personalbestand der Aufsichtsbehörden für die Durchführung des Arbeitszeitgesetzes*

Bundesland	1992	2002	2011	2012	2013 (soweit bereits vorliegend)
Baden-Württemberg	464 ¹⁾	624	477	476	-- ²⁾
Bayern	519	411	366	348	-- ²⁾
Berlin	189 ³⁾	4 ⁴⁾	3,5	2,5	2,3
Brandenburg	175	158,5	120	112	103
Hansestadt Bremen ⁵⁾	46	46	25,21	16,5 ⁶⁾	19,5 ⁷⁾
Hansestadt Hamburg	101	95	62	63	56
Hessen	306	327	276	282	274
Mecklenburg-Vorpommern	187	152	82	79	54
Niedersachsen ⁸⁾	359	396	439	438	417
Nordrhein-Westfalen	-- ⁹⁾	--	31	29,65	32,3
Rheinland-Pfalz ¹⁰⁾	228	244 ¹¹⁾	211,6 ¹²⁾	201,3 ¹³⁾	-- ²⁾
Saarland ¹⁴⁾	56	37	26,1	25,1	24,25
Sachsen	11,7 ¹⁵⁾	10,5	7,1	7,1	7,1
Sachsen-Anhalt	-- ¹⁶⁾	224	108	108	-- ²⁾
Schleswig-Holstein ¹⁴⁾	-- ¹⁷⁾	48	33,23	34,23	28,50
Thüringen	155	114	82	79	70
SUMME	2796,70	2891,00	2349,74	2301,38	Nicht vorliegend ¹⁸⁾

* Nur in den Ländern Berlin, Nordrhein-Westfalen und Sachsen war eine feste Zuteilung von Personalkapazitäten für die Durchführung des Arbeitszeitrechts möglich. Bei den anderen Ländern handelt es sich um Zahlen des vorhandenen Personals, welches den Vollzug des gesamten Arbeitsschutzrechts mit abdeckt.

- 1) Aufgrund von zwei Verwaltungsstrukturereformen im Zeitraum zwischen 1992 und 2005 sind die Zahlen aus den Jahren 1992 und 2002 nicht direkt mit den aktuellen Zahlen vergleichbar.
- 2) Noch keine offiziellen Zahlen vorliegend.
- 3) Alle Aufsichtsbeamten haben neben Kontrollen zur Einhaltung der technischen Vorschriften auch Kontrollen zur Einhaltung des sozialen Arbeitsschutzes inklusive des Arbeitszeitgesetzes durchgeführt.
- 4) Ab dem Jahr 1998 spezielle Arbeitsgruppe und Ausweis in Vollzeitäquivalente.
- 5) Für die Jahre 2012 und 2013 wurde im Zuge der kürzlich erfolgten SuGA-Meldung eine Zuordnung der Aufsichtspersonen, die ausschließlich im Bereich des Arbeitsschutzes (also ohne Immissionsschutz und Energiebetriebs-Produkte-Gesetz) tätig sind, vorgenommen.
- 6) Vollzeitkräfte.
- 7) Vollzeitkräfte.
- 8) In den Jahren 1992 und 2002 gab es noch eine Mittelinstanz in Form der Bezirksregierungen. Das für die Aufgaben der staatlichen Gewerbeaufsicht zuständige Personal wurde überwiegend in die staatlichen Gewerbeaufsichtsämter übernommen.
- 9) Die Zahlen für die Jahre 1992 und 2002 lassen sich nicht mehr ermitteln, da im Zuge der Neustrukturierung der nordrhein-westfälischen Arbeitsschutzverwaltung im Jahr 2007 die Staatlichen Ämter für Arbeitsschutz aufgelöst und die Aufgaben den Bezirksregierungen übertragen wurden.
- 10) Rheinland-Pfalz: In einer von fünf Regionalstellen der Gewerbeaufsicht nahm vor einigen Jahren eine Fachgruppe Arbeitszeit ihre Tätigkeit auf, die seitdem die Arbeitszeitkontrollen durchführt. Für diese Fachgruppe in einer Regionalstelle kann folgender Personalbestand zur Durchführung von Arbeitszeitkontrollen gemeldet werden:
2013: 2,4 Vollzeitäquivalente.
2012: 2,15 Vollzeitäquivalente.
2011: 2,15 Vollzeitäquivalente.
- 11) Davon 30 Teilzeitbeschäftigte.
- 12) Davon 41 Teilzeitbeschäftigte.
- 13) Davon 43 Teilzeitbeschäftigte.
- 14) Im Saarland und in Schleswig-Holstein war die Organisation der Gewerbeaufsicht 1992 eine andere als in den anderen abgefragten Jahren, da in 1992 Immissionsschutz und Arbeitsschutz in Schleswig-Holstein noch in einer Behörde zusammengefasst waren und in beiden Ländern die Beschäftigten der Gewerbeaufsichtsämter in den ihnen zugewiesenen Betrieben beide Aufgaben wahrgenommen hatten.
- 15) Zahlen jeweils in Vollzeitäquivalenten.
- 16) Die Zahlen lassen sich nicht mehr ermitteln (Umorganisation der Verwaltung).
- 17) Keine Zahlen vorhanden.
- 18) Die Summe der vorliegenden Daten zum Personalbestand beträgt 1087,95.

Zur Beantwortung der Frage nach der Anzahl der Kontrollen wird auf Daten zurückgegriffen, die die Bundesländer für den jährlichen Bericht „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit“ (SuGA) der Bundesregierung übermitteln.

Die Berichterstattung der Arbeitsschutzverwaltungen der Länder wurde im Jahr 2006 umgestellt. Die früheren Angaben beinhalten neben der Überwachung des

Arbeitszeitgesetzes noch die Anzahl der Tätigkeiten für die Position „Sozialvorschriften im Straßenverkehr“, da diese damals nicht gesondert ausgewiesen wurden. Erst ab dem Jahr 2006 liegen somit Zahlen zur Überwachung des Arbeitszeitgesetzes vor.

Tabelle 18

Kontrollen der Arbeitsschutzbehörden zur Durchführung des Arbeitszeitgesetzes

Bundesland	Kontrollen		
	2012	2011	2006
Baden-Württemberg	1.319	1.765	2.254
Bayern	9.920	9.202	7.923
Berlin	340	290	554
Brandenburg	4.853	5.350	5.903
Bremen	213	215	319
Hamburg	416	450	301
Hessen	1.613	1.270	1.662
Mecklenburg-Vorpommern	196	219	1.361
Niedersachsen	1.027	1.196	2.016
NRW	2.014	2.576	2.609
Rheinland-Pfalz	1.147	1.314	1.692
Saarland	424	476	900
Sachsen	622	602	1.510
Sachsen-Anhalt	2.000	1.902	3.321
Schleswig-Holstein	595	600	1.508
Thüringen	660	532	351
Gesamt	27.359	27.959	34.184

23. Wie viele Verstöße gegen das Arbeitszeitgesetz konnten nach Kenntnis der Bundesregierung im Jahr 2012 aufgedeckt werden, und wie stellt sich dieser Wert im Vergleich zum Vorjahr sowie zu den Jahren 1992 und 2002 dar?

Wie wurden diese Verstöße geahndet (bitte nach Bundesländern differenzieren)?

Die Angaben können den folgenden Tabellen 19a bis 19c entnommen werden, für die die Daten der Länder für den Bericht SuGA ausgewertet wurden. Auf die Vorbemerkung zu Tabelle 18 in der Antwort zu Frage 22 wird verwiesen.

Tabelle 19a

Beanstandungen, Zwangsmaßnahmen und Ahndungen der Arbeitsschutzbehörden im Jahr 2012

2012 Bundes- land *	Beanstandungen Anzahl der Beanstandungen	Zwangsmaßnahmen		Ahndung		
		Anordnungen	Anwendung von Zwangsmitteln	Verwar- nungen	Bußgelder	Strafan- zeigen
BW	276	15			105	
BY	5.599	109	0	19	95	2
BE	989	9	0	23	18	0
BB	409	9	1	10	32	0
HB	32	0	0	4	3	0
HH	70	11	0	0	4	0
HE	616	5	0	6	75	10
MV	18	3	0	0	0	0
NI	186	2	0	10	34	0
NW	1.696	34	1	20	75	0
RP	439	3	0	2	15	0
SL	12	0	0	0	4	1
SN	240	12	0	4	25	0
ST	1.595	8	0	5	17	0
SH	124	2	0	0	3	0
TH	167	3	1	1	29	0
Summe	12.480	241	20	122	553	33

Quelle: Produktorientierte Darstellung der Tätigkeiten der Arbeitsschutzbehörden

* Aus Platzgründen wurde hier der 2-stellige Ländercode verwendet

Tabelle 19b

Beanstandungen, Zwangsmaßnahmen und Ahndungen der Arbeitsschutzbehörden im Jahr 2011

2011 Bundes- land *	Beanstandungen Anzahl der Be- anstandungen	Zwangsmaßnahmen		Ahndung		
		Anordnungen	Anwendung von Zwangsmitteln	Verwar- nungen	Bußgelder	Strafan- zeigen
BW	274	12			59	
BY	5.036	107	7	15	96	1
BE	517	5	1	4	7	0
BB	464	3	0	15	39	1
HB	39	1	0	1	7	0
HH	92	3	0	4	12	0
HE	771	1	0	13	38	11
MV	36	0	0	2	4	0
NI	308	5	0	8	64	0
NW	1.454	21	0	16	54	0
RP	532	4	1	0	41	0
SL	10	0	0	0	2	0
SN	309	10	0	4	20	0
ST	1.668	4	0	3	11	0
SH	118	1	0	1	2	0
TH	298	1	1	1	23	0
Summe	11.938	194	27	105	498	33

Quelle: Produktorientierte Darstellung der Tätigkeiten der Arbeitsschutzbehörden

* Aus Platzgründen wurde hier der 2-stellige Ländercode verwendet.

Tabelle 19c

Beanstandungen, Zwangsmaßnahmen und Ahndungen der Arbeitsschutzbehörden im Jahr 2006

2006 Bundes- land*	Beanstandungen	Zwangsmaßnahmen		Ahndung		
	Anzahl der Be- anstandungen	Anordnungen	Anwendung von Zwangsmitteln	Verwar- nungen	Bußgelder	Strafan- zeigen
BW	290	8	0	0	44	0
BY	2.871	31	9	25	67	2
BE	59	19	0	14	0	0
BB	483	5	0	7	32	0
HB	48	3	0	2	7	0
HH	71	4	0	0	4	0
HE	1.312	0	0	9	18	0
MV	110	4	0	91	81	0
NI	244	3	0	2	31	0
NW	5.839	86	1	112	58	0
RP	481	0	0	0	10	0
SL	51	0	0	0	0	0
SN	447	35	0	6	7	0
ST	313	3	0	2	18	0
SH	170	0	0	0	1	0
TH	363	2	1	1	6	0
Summe	13.164	219	28	289	403	22

Quelle: Produktorientierte Darstellung der Tätigkeiten der Arbeitsschutzbehörden

* Aus Platzgründen wurde hier der 2-stellige Ländercode verwendet.

24. Hat die Bundesregierung Kenntnis über Planungen, zukünftig mehr Personal bei den Aufsichtsbehörden zur Kontrolle der Einhaltung der Arbeitsschutzgesetze einzusetzen?

Wenn ja, in welchem Umfang sind Aufstockungen geplant?

Die Kontrolle der Einhaltung der Arbeitsschutzbestimmungen ist Aufgabe der Länder (Artikel 30, 83 GG, § 21 ArbSchG). Die Länder nehmen diese Aufgabe als „eigene Angelegenheit“ (Artikel 83 GG) wahr. Sie legen die im Einzelnen hierfür zuständigen Aufsichtsbehörden durch Landesrecht fest und organisieren das Verwaltungsverfahren (Artikel 84 Absatz 1 GG).

Der Bundesregierung liegen keine Kenntnisse über Planungen vor, mehr Personal bei den Aufsichtsbehörden der Bundesländer zur Kontrolle der Einhaltung der Arbeitsschutzbestimmungen einzusetzen.

